

Der Polizeipräsident in Berlin

Landeskriminalamt Prävention
Zentralstelle für Prävention

1

Jugenddelinquenz in Berlin

Jahresbericht 2009



Herausgeber

Der Polizeipräsident in Berlin
Landeskriminalamt
Zentralstelle für Prävention
(LKA Präv)

Tempelhofer Damm 12, 12101 Berlin
Telefon: 4664 979000
Fax: 4664 979199

Bearbeitung

KHK Heide
KHKin von Döllen
Landeskriminalamt
Zentralstelle für Prävention (LKA Präv)

Tempelhofer Damm 12, 12101 Berlin
Telefon: 4664 979210/12
Fax: 4664 979299

Redaktion

KDin Bauer
Landeskriminalamt
Zentralstelle für Prävention
(LKA Präv)

Tempelhofer Damm 12, 12101 Berlin
Telefon: 4664 979000
Fax: 4664 979199

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- 1 Entwicklung der Jugenddelinquenz und -kriminalität
- 2 Jugendgruppengewalt
- 3 Diversionsverfahren und vereinfachtes Jugendverfahren
- 4 Intensivtäter
- 5 Amokprävention
- 6 Präventionsprojekte der Berliner Polizei

Tabellen- und Adressenanhang

Einleitung

Jugendkriminalität löst in den Medien immer wieder neue Schlagzeilen aus, so dass die Frage gestellt wird:

„Wie schlimm wird es noch, kann es eine Steigerung geben?“

Dieser Bericht, der jährlich durch die Zentralstelle für Prävention herausgegeben wird, richtet sich vor allem an die interessierte Öffentlichkeit, an Studierende sowie Expertinnen und Experten aus Politik und Wissenschaft, die sich einen schnellen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in der Jugenddelinquenz verschaffen wollen. Er soll dazu beitragen, die Diskussion über das subjektive Sicherheitsgefühl in der Gesellschaft zu Gewaltdelikten zu versachlichen.

In diesem Bericht werden die Entwicklungen und Erscheinungsformen der Jugendkriminalität dargestellt. Es werden Erhebungen der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) und Geschäftsstatistiken des LKA PräV 2 genutzt. Darüber hinaus sind statistische Erhebungen zur Diversion aufgeführt.

Der Bericht behandelt im ersten Kapitel die Entwicklung der Jugenddelinquenz und -kriminalität von unter 21-jährigen Tatverdächtigen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Bevölkerung. Hierzu sind umfassende statistische Daten veröffentlicht.

Im zweiten Kapitel wird die Phänomenologie der Jugendgruppengewalt aufgezeigt. Es folgt eine Kommentierung der erfassten Daten zur Jugendgruppengewalt, die aus Werten der PKS erstellt wurden.

Das dritte Kapitel befasst sich mit der Diversion und den Möglichkeiten des vereinfachten Jugendverfahrens.

Die täterorientierte Ermittlungsarbeit, unter Darstellung der verschiedenen Kategorien der personenbezogenen Sondersachbearbeitung, wird im vierten Kapitel erörtert.

Amoktaten, begangen durch junge Menschen, lassen immer wieder die Frage nach dem Warum offen. Im fünften Kapitel werden Möglichkeiten der Früherkennung aufgezeigt.

Berliner Präventionsprojekte werden im sechsten Kapitel vorgestellt.

Im Adressenanhang sind die Ansprechpartner der Polizei zu finden.

„Gegenüber einem jüngeren Menschen kann man sich unsicher fühlen. Wie wollen wir denn heute wissen, ob er uns nicht in Zukunft übertreffen wird? Ist jedoch jemand inzwischen vierzig, fünfzig Jahre alt geworden und hat sich immer noch keinen Namen gemacht, dann braucht man vor ihm keine Scheu zu haben.“

Konfuzius

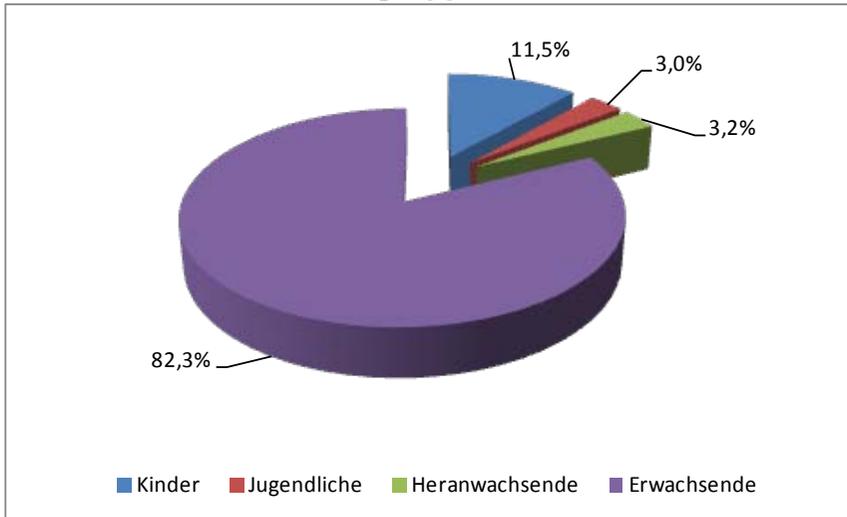
„Wenn die Jugend erkaltet, klappert die Welt mit den Zähnen.“

Georges Bernanos

„Ich erinnere mich an Jugend und an das Gefühl, das niemals wiederkehren wird - das Gefühl, dass mein Leben ewig währen könnte, dauerhafter als das Meer, die Erde und alle Menschen.“

Joseph Conrad

Anteil der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung

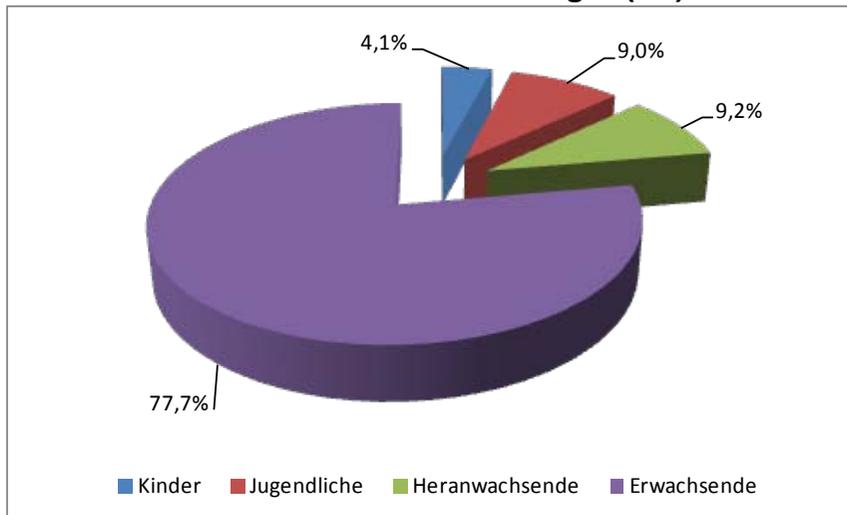


Von welchem Prozentanteil innerhalb der Bevölkerung handelt dieser Bericht?

17,7 Prozent der Bevölkerung ist unter 21 Jahre alt. Diese Altersgruppe hat einen Anteil von 22,3 Prozent an der Gesamtzahl aller ermittelten Tatverdächtigen.

Der Anteil der Jugendlichen und Heranwachsenden an den ermittelten Tatverdächtigen ist fast dreimal so hoch wie ihr Anteil an der Bevölkerung.

Anteil der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtzahl ermittelter Tatverdächtiger (TV)



1 Entwicklung der Jugenddelinquenz

Bevölkerungsstruktur

Bei der Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung ist die Struktur der Berliner Bevölkerung zu berücksichtigen. Im Jahr 2009 waren 3.360.732 Personen aller Altersgruppen und Nationalitäten in Berlin als Einwohner am Ort mit Hauptwohnung (Stand 30.06. des Berichtsjahrs) melderechtlich registriert. Im Jahr 2008 waren es 3.360.549, im Jahr 2009 waren es 183 Personen mehr, das bedeutet einen Anstieg der Bevölkerung um 0,01 Prozent.

„Es ist die Aufgabe wahrer Erziehung, dieses Vermögen zu entwickeln, die Jugend zu selbständig denkenden Menschen heranzubilden und nicht zu Nachplappern fremder Gedanken.“

Ellen White

„Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen, aber ein paar Wegweiser können nicht schaden.“

Pearl S. Buck

Die Altersgruppen gliedern sich wie folgt: (Stand 30.06.2009)

Kinder	0 bis unter 14 Jahre	Bevölkerungsanteil	11,5 %	386.654
Jugendliche	14 bis unter 18 Jahre	Bevölkerungsanteil	3,0 %	100.912
Heranwachsende	18 bis unter 21 Jahre	Bevölkerungsanteil	3,2 %	106.838
Jungerwachsene	21 bis unter 25 Jahre	Bevölkerungsanteil	5,5 %	184.332

Altersstruktur der Bevölkerung in Berlin unter 25 Jahren 2008/2009

Altersgruppe	Bevölkerungsanteile 2008		Bevölkerungsanteile 2009		Veränderung zum Vorjahr der BV-Anteile (Sp. 1 u. 3)	
	1	2	3	4	5	6
	n	%	n	%	n	%
unter 8 Jahre	225.800	6,7%	229.613	6,8%	3.813	1,7%
8 bis unter 14 Jahre	155.184	4,6%	157.041	4,7%	1.857	1,2%
14 bis unter 18 Jahre	107.013	3,2%	100.912	3,0%	-6.101	-5,7%
18 bis unter 21 Jahre	111.260	3,3%	106.838	3,2%	-4.422	-4,0%
unter 21 Jahre	599.257	17,8%	594.404	17,7%	-4.853	-0,8%
unter 25 Jahre	780.693	23,2%	778.736	23,2%	-1.957	-0,3%
Bevölkerung insgesamt	3.360.549	100,0%	3.360.732	100,0%	183	0,0%

Bevölkerung: Melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung, Stand 30.06. des Berichtsjahrs

Tatverdächtigenstruktur

Als Tatverdächtige in einem Ermittlungsverfahren werden Personen bezeichnet, die aufgrund polizeilicher Ermittlungen (z. B. Zeugenaussagen, Sachbeweise, Recherchen oder Selbstgestellung) im Verdacht stehen, eine rechtswidrige Tat begangen zu haben. Als tatverdächtig gelten auch Mittäter, Anstifter oder Gehilfen gemäß §§ 25 bis 27 Strafgesetzbuch (StGB).

Innerhalb eines Berichtsjahrs wird ein Tatverdächtiger pro erfasstes Delikt nur einmal gezählt, unabhängig von den tatsächlich begangenen Taten. Wenn jemand innerhalb der Berichtszeit zu mehreren Ermittlungsverfahren als Tatverdächtiger auftritt, wird er trotzdem für die Gesamtzahl der Tatverdächtigen nur einmal gezählt (echte Tatverdächtigenzählung).

Auf dem Gebiet der Jugendkriminalität wird rechtlich nach verschiedenen Altersgruppen gemäß Jugendgerichtsgesetz (§ 1 JGG) und Kinder- und Jugendhilfegesetz (§ 7 KJHG, SGB VIII) unterschieden.

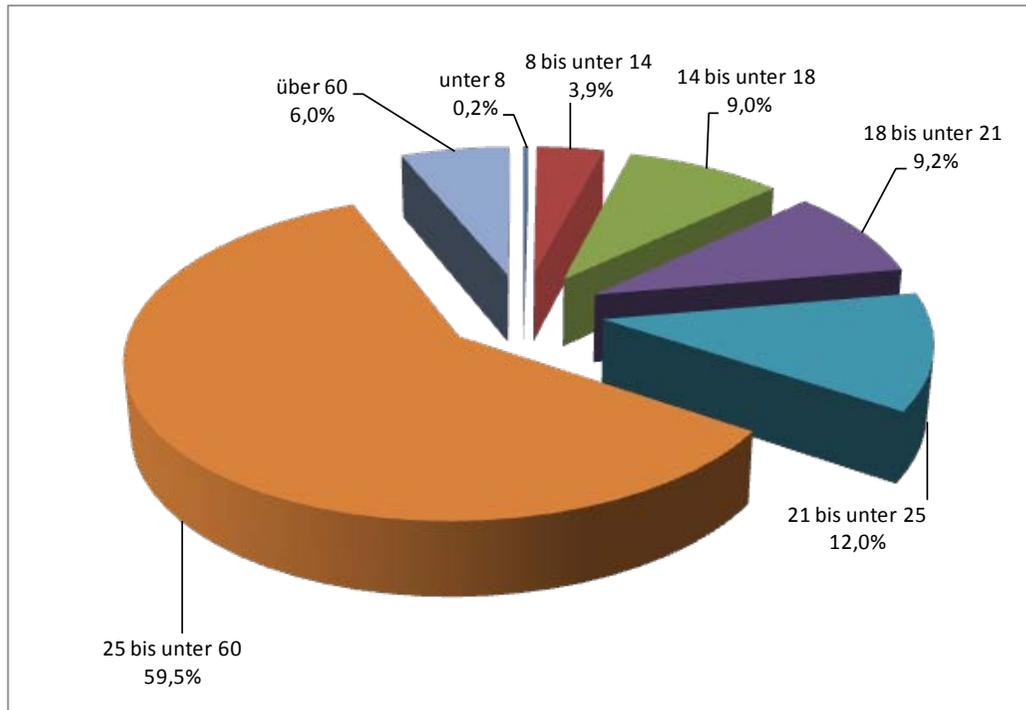
Gemäß § 1 JGG und § 7 KJHG, SGB VIII sind:

Kinder	Personen unter 14 Jahren Kinder sind Strafunmündige, die laut § 19 StGB nicht bestraft werden können.
Jugendliche	Personen von 14 bis unter 18 Jahren Jugendliche unterliegen dem JGG und sind bedingt strafmündig.
Heranwachsende	Personen von 18 bis unter 21 Jahren Heranwachsende sind prinzipiell strafmündig. Auf die individuelle Entwicklung der Persönlichkeit wird Rücksicht genommen. Sie können also wie Erwachsene bestraft werden, aber auch nach dem JGG.

Altersstruktur der Tatverdächtigen (TV) bis zu unter 25 Jahren zu Straftaten insgesamt 2005 bis 2009

Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009
8 bis unter 14	4.975	5.226	5.336	5.288	5.393
14 bis unter 18	14.732	14.838	14.524	13.326	12.598
18 bis unter 21	12.720	12.765	13.190	12.950	12.839
8 bis unter 21	32.427	32.829	33.050	31.564	30.830
21 bis unter 25	16.355	15.721	16.142	16.263	16.851

Altersstruktur der Tatverdächtigen (TV) nach Altersgruppen zu Straftaten insgesamt im Jahr 2009



Von allen 140.065 ermittelten Tatverdächtigen im Jahr 2009 waren 31.167 Tatverdächtige, also 22,3 Prozent oder jeder vierte Tatverdächtige unter 21 Jahren. Im Jahr 2008 waren es noch 23,6 Prozent. Der Anteil der unter 21jährigen Deutschen liegt mit 23,0 Prozent etwas höher als bei den Nichtdeutschen mit 20,7 Prozent.

Männliche Tatverdächtige sind auch im Jahr 2009 erheblich stärker vertreten als weibliche. Von allen 31.167 Tatverdächtigen unter 21 Jahren des Jahres 2009 waren 22.321 (71,6 Prozent) männlich, 8.846 (28,4 Prozent) weiblich. Gegenüber 22.963 männlichen und 8.898 weiblichen Tatverdächtigen dieser Altersgruppe im Vorjahr nahm die Zahl männlicher Tatverdächtiger um 642 (2,8 Prozent) und die Zahl weiblicher Tatverdächtiger um 52 (0,6 Prozent) ab.

Die Zahl der unter 8jährigen Tatverdächtigen ist von 297 im Jahr 2008 auf 337 (13,5 Prozent) im Jahr 2009 gestiegen. Der Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt lag mit 0,2 Prozent sehr niedrig.

Bei den 8- bis unter 14jährigen Tatverdächtigen erhöhte sich die Zahl der Tatverdächtigen leicht, nämlich von 5.288 auf 5.393 (0,02 Prozent). Hier betrug der Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt 3,9 Prozent.

Die Zahl der Tatverdächtigen im Alter von 14 bis unter 18 Jahren verringerte sich von 13.326 auf 12.598 (-5,5 Prozent). Der Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt betrug 9,0 Prozent, d. h. jeder 10. Tatverdächtige war ein Jugendlicher.

Bei der Darstellung der Kriminalitätsbelastung von einzelnen Altersgruppen der Bevölkerung bedient man sich der **Tatverdächtigenbelastungszahl** (TVBZ). Sie ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen ab dem Alter von 8 Jahren, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils.

$$\text{TVBZ} = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahre} \times 100.000}{\text{Einwohner ab 8 Jahre}}$$

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die TVBZ für die einzelnen Altersgruppen, unterteilt nach „alle Nationalitäten“, „Nichtdeutsche“ und „Deutsche“, sowie einen Vergleich für den Zeitraum 2005 bis 2009.

Die Tabellen lassen einen hohen Anteil der 14-bis unter 21-Jährigen erkennen. In den höheren Altersgruppen nimmt die TVBZ ab, weil das delinquente Verhalten vieler Jugendlicher oft nur vorübergehend ist.

Auffällig ist die überproportionale Belastung der nichtdeutschen Tatverdächtigen. Als Erklärungsansätze sind hier Bildungsmangel, finanzielle Not, Integrationsschwierigkeiten, ethnische Probleme, Denken in patriarchalischen Strukturen, Kulturkonflikt, soziale Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu sehen.

Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) zu Tatverdächtigen (TV) gesamt 2009

Altersgruppe	Tatverdächtigenbelastungszahl			
	Alle Nationalitäten	Nichtdeutsche insgesamt	Nichtdeutsche ohne illegale Touristen/Durchreisende	Deutsche
8 bis unter 14 Jahre	3.434	6.361	6.158	3.000
14 bis unter 18 Jahre	12.484	23.750	20.147	10.324
18 bis unter 21 Jahre	12.017	25.815	21.164	9.736
8 bis unter 21 Jahre	8.451	17.531	14.955	6.953
21 bis unter 25 Jahre	9.142	16.734	13.489	7.603
25 bis unter 30 Jahre	6.963	11.861	9.921	5.702
30 bis unter 60 Jahre	4.319	8.715	7.791	3.437
60 Jahre und älter	1.070	2.404	2.414	953

Vergleich der Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) für den Zeitraum von 2005 bis 2009

Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009
8 bis unter 14	3.231	3.411	3.477	3.408	3.434
14 bis unter 18	10.899	11.778	12.469	12.453	12.484
18 bis unter 21	11.533	11.419	11.805	11.639	12.017
21 bis unter 25	8.943	8.709	8.973	8.965	9.142

Nachdem im Jahr 2008 bei allen Altersstufen ein Rückgang der TVBZ festzustellen war, stieg im Jahr 2009 die TVBZ bei allen Altersstufen wieder an.

Der Anteil der unter 21-Jährigen an der Bevölkerung nimmt langfristig ab. Für 2006 und 2007 blieb die Anzahl der Tatverdächtigen fast gleich, was einen Anstieg der TVBZ erklärte. Für 2008 ist die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren stärker zurückgegangen als die Bevölkerungszahl, was zur Verringerung der TVBZ führte. 2009 gingen die Tatverdächtigenzahlen nicht so stark zurück bzw. stiegen bei den Kindern stärker an als die Bevölkerungszahlen.

Tatverdächtige (TV) insgesamt unter 21 Jahren im Vergleich 2000 bis 2009

Im Jahr 2009 wurden in Berlin 31.167 unter 21jährige Tatverdächtige bekannt, 694 oder 2,2 Prozent weniger als 2008 (31.861). Mit dem jetzt erreichten Wert wurde die niedrigste Zahl in den letzten zehn Jahren erreicht.

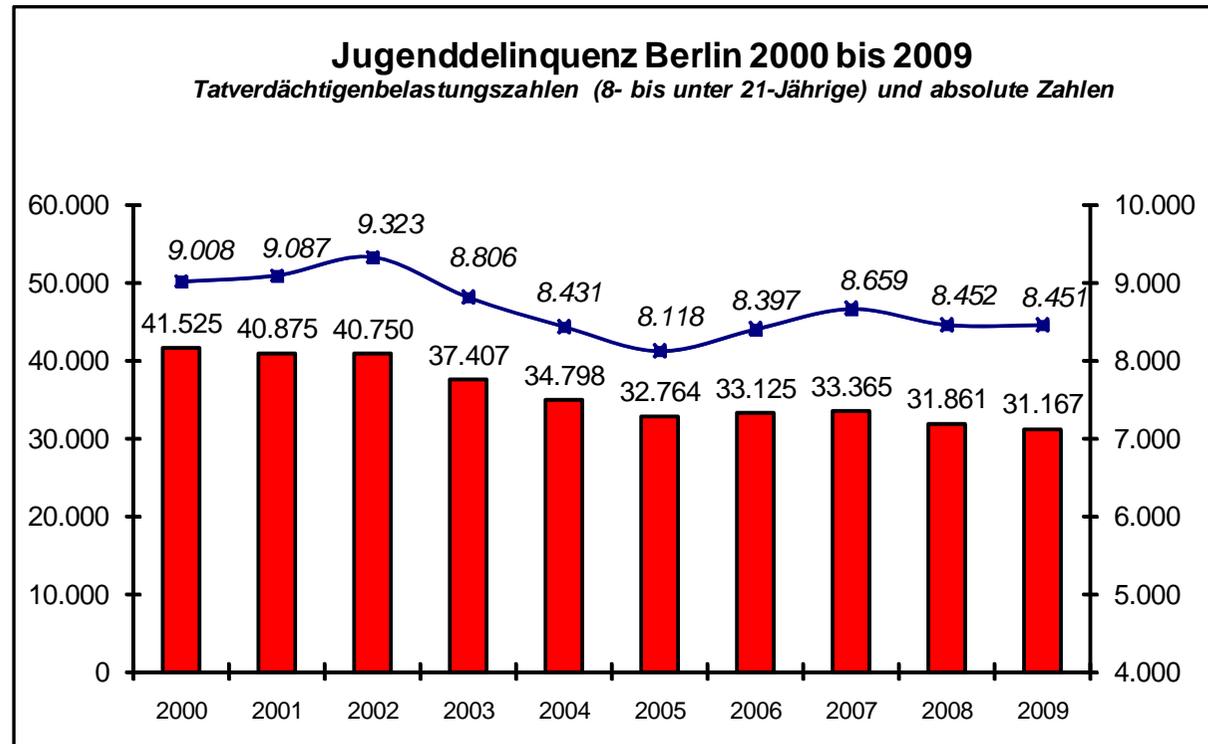
Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 blieb mit 22,3 Prozent wie im Vorjahr auf annähernd gleichem Niveau (23,5 Prozent).

Die Tatverdächtigenbelastungszahl nahm auf 8.451 ermittelte Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner im Alter von 8 bis unter 21 Jahren gegenüber dem Vorjahr (8.452) um 0,01 Prozent ab, bei gleichzeitigem Rückgang der Bevölkerung der 8- bis unter 21Jährigen um 2,4 Prozent. Der Rückgang lässt sich sowohl bei den deutschen Tatverdächtigen als auch bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen feststellen.

Von allen 31.167 Tatverdächtigen **unter 21 Jahren** des Jahres 2009 waren 22.321 oder **71,6 Prozent männlich**, 8.846 oder **28,4 Prozent weiblich**. 2008 hatte der Anteil weiblicher Tatverdächtiger **unter 21 Jahren** 27,9 Prozent betragen. Gegenüber 22.963 männlichen und 8.898 weiblichen Tatverdächtigen dieser Altersgruppe im Vorjahr nahm die Zahl männlicher Tatverdächtiger um 642 oder 2,8 Prozent und

die Zahl weiblicher Tatverdächtiger um 52 oder 0,6 Prozent ab. Wegen der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung (jeweils -0,8 Prozent bei beiden Altersgruppen) fiel die **Tatverdächtigenbelastungszahl** der **männlichen** 8- bis unter 21Jährigen von 11.949 im Vorjahr auf **11.887** um 0,5 Prozent, jedoch stieg sie bei den **weiblichen** TV von 4.822 im Vorjahr auf **4.890**, also um 1,4 Prozent.

Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) und absolute Zahlen zu Straftaten insgesamt

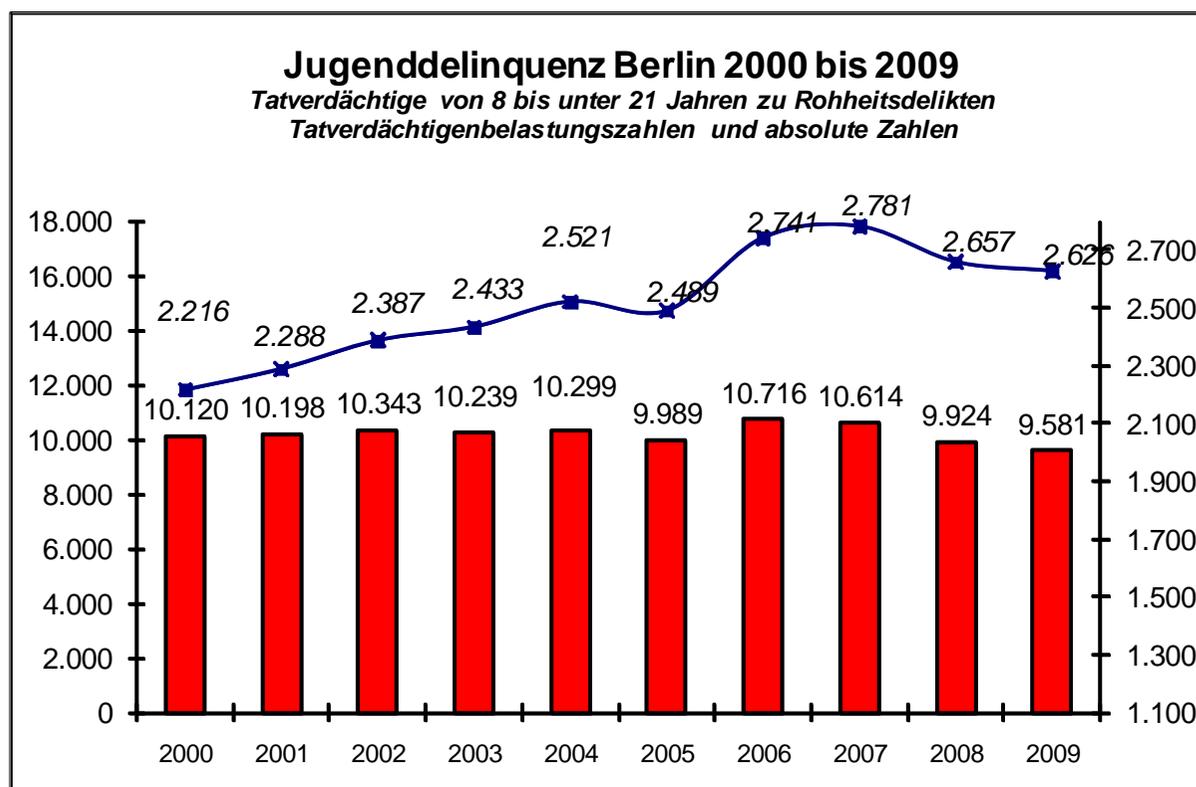


Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) und absolute Zahlen zu Rohheitsdelikten

Von den Tatverdächtigen **unter 21 Jahren** waren im Jahr 2009 22.014 oder **70,6 Prozent Deutsche** und 9.153 oder **29,4 Prozent Nichtdeutsche**. 2008 lag der Anteil deutscher Tatverdächtiger unter 21 Jahren bei **71,6 Prozent**. Gegenüber 22.827 deutschen und 9.034 nichtdeutschen Tatverdächtigen dieser Altersgruppe im Vorjahr nahm die Zahl deutscher Tatverdächtiger um 813 oder **3,6 Prozent** ab und die Zahl nichtdeutscher um 119 oder **1,3 Prozent** zu.

Die **Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)** für **deutsche** 8- bis unter 21-Jährige ging im Jahr 2009 von 7.104 auf **6.953** um 2,1 Prozent zurück und stieg für **nichtdeutsche** von 16.187 im Vorjahr auf **17.531** um 8,3 Prozent, die Bevölkerungszahl sank bei den **Deutschen** um **0,2 Prozent** und bei den **Nichtdeutschen** um **5,3 Prozent**.

Für die **nichtdeutsche Wohnbevölkerung** (ohne illegal Aufhältliche, Touristen und Durchreisende), stieg die Tatverdächtigenbelastungszahl der 8- bis unter 21-Jährigen im Jahr 2009 von 14.266 auf **14.955** also um 4,8 Prozent.



Die Grafik verdeutlicht, dass sich die Anzahl der unter 21-jährigen Rohheitstäter in den letzten Jahren auf ähnlichem Niveau befand, allerdings mit einem Anstieg 2006 auf den bisher höchsten Stand. Es ist jedoch zu bedenken, dass der Anteil der unter 21-Jährigen an der Bevölkerung bereits langfristig abnimmt. Die Anzahl der Tatverdächtigen und die TVBZ ist seit 2007 stetig rückläufig.

Kinder als Tatverdächtige (TV) 2009 im Vergleich zu 2008

Im Jahr 2009 wurden 5.730 (4.346 deutsche und 1.384 nichtdeutsche) Strafunmündige (Personen unter 14 Jahren) als Tatverdächtige (TV) festgestellt; das waren 4,1 Prozent der insgesamt ermittelten Tatverdächtigen aller Altersgruppen.

Dabei ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 145 TV oder 2,6 Prozent im Kindesalter (216 deutsche TV oder 5,2 Prozent mehr und 71 nichtdeutsche TV oder 4,9 Prozent weniger) zu verzeichnen.

Die TVBZ der 8- bis unter 14jährigen insgesamt stieg gegenüber 2008 (3.408) um 0,8 Prozent auf 3.434 an. Bei den 8- bis unter 14jährigen Jungen stieg die TVBZ von 4.688 auf 4.710 um 0,5 Prozent und bei den gleichaltrigen Mädchen von 2.070 auf 2.100 (+1,4 Prozent).

Die TVBZ deutscher 8- bis unter 14jähriger Kinder stieg von 2.943 um 1,9 Prozent auf 3.000, die nichtdeutscher hier wohnhafter Kinder dieses Alters stieg von 5.967 um 3,2 Prozent auf 6.158 an. Sie lag nun um 3.158 oder 105,3 Prozent über der TVBZ für deutsche Kinder dieses Alters.

Das herausragende Delikt war erneut der Ladendiebstahl mit 2.305 gezählten Tatverdächtigen. Bei diesem Delikt ergibt sich ein Anstieg von 102 TV, bzw. 4,6 Prozent zu 2008.

Die Zahl der zu Rohheitsdelikten ermittelten TV stieg um 11,0 Prozent von 1.611 auf 1.789. Hierin enthalten sind 202 TV zu Raubtaten, wobei 95 TV zu Straßenraubtaten ermittelt wurden. Die festgestellten TV zu Straßenraub - im Vergleich zum Vorjahr - gingen um 7 TV (6,9 Prozent, 102 TV im Jahr 2008) zurück, die Gesamtzahl der TV zu Raubtaten stieg von 188 auf 202, das sind 7,4 Prozent oder 14 TV mehr.

Wie auch im Vorjahr erhöhte sich die Zahl der Strafunmündigen, die Körperverletzungen begangen haben, im letzten Jahr um 10,0 Prozent. Von 1.345 festgestellten TV im Jahr 2008 stieg die Zahl auf 1.480 im Jahr 2009.

Im Jahr 2009 verringerte sich die Zahl der ermittelten TV zum Delikt der Sachbeschädigung von 1.127 TV auf 1.089 TV, das bedeutet einen Rückgang von 3,4 Prozent.

Deliktisch waren 2008 der Kiosk-Einbruch mit 4 TV wie auch der Auto- und Mopeddiebstahl mit je 8 TV am Geringsten vertreten, gefolgt vom Büroeinbruch (9 TV) und Taschendiebstahl (9 TV).

Zu den Rauschgiftdelikten wurden 35 tatverdächtige Kinder, das sind 7 TV oder 25,0 Prozent mehr als im Vorjahr, erfasst. Bei der Leistungerschleichung gab es mit 196 Tatverdächtigen einen Rückgang von 16,2 Prozent oder 38 TV zum Vorjahr.

Insgesamt ist der Kriminalitätsanfall von Strafunmündigen leicht angestiegen (+2,6 Prozent).

Jugendliche als Tatverdächtige (TV) 2009 im Vergleich zu 2008

Die Zahl der ermittelten tatverdächtigen Jugendlichen im Alter von 14 bis unter 18 Jahren fiel 2009 um 5,5 Prozent zum Vorjahr. Im Jahr 2008 wurden 13.326 jugendliche TV gezählt; im Jahr 2009 waren es 12.598 TV (8.742 oder 69,4 Prozent Deutsche und 3.856 oder 30,6 Prozent Nichtdeutsche). Ihr Anteil an allen Tatverdächtigen betrug 9,0 Prozent, darunter 6,2 Prozent deutscher und 2,8 Prozent nichtdeutscher Nationalität.

Ihre TVBZ stieg gegenüber 2008 (12.453) gering um 0,2 Prozent auf 12.484. Anders als bei den Kindern ist bei den Jugendlichen festzustellen, dass die TVBZ bei den weiblichen TV anstieg (von 7.859 auf 8.086 um 2,9 Prozent), während die TVBZ bei den männlichen TV zurückging (von 16.776 auf 16.621 um 0,9 Prozent).

Die TVBZ deutscher Jugendlicher ging von 10.502 um 1,7 Prozent auf 10.324 zurück; die TVBZ nichtdeutscher hier wohnhafter Jugendlicher stieg von 19.942 um 1,0 Prozent auf 20.147; sie lag um 9.823 oder 95,1 Prozent über der TVBZ für deutsche Jugendliche.

Der deliktische Schwerpunkt der jugendlichen Tatverdächtigen lag im Jahr 2009, ebenso wie in den Vorjahren, im Diebstahlsbereich mit 5.338 TV (darunter 3.591 TV zum Ladendiebstahl). 2008 wurden hierzu 5.260 TV (darunter 3.416 TV zum Ladendiebstahl) gezählt, im Jahr 2009 1,5 Prozent mehr (Ladendiebstahl +5,1 Prozent).

Im Jahr 2008 wurden 4.320 TV zu Rohheitsdelikten gezählt, im Jahr 2009 waren es 3.968, damit 8,1 Prozent weniger. Darunter befanden sich 924 TV zu Raubdelikten. 2008 waren es noch 1.146 TV; das ist ein Rückgang von 19,4 Prozent. Mit 446 TV zum Straßenraub ist der Anteil von Jugendlichen mit 43,5 Prozent der TV

aller Altersklassen bei diesem Delikt immer noch relativ hoch. Im Jahr 2008 betrug die Zahl der jugendlichen TV zu diesem Delikt 595 (47,3 Prozent Anteil).

Im Jahr 2009 war ein Rückgang von 6,2 Prozent der TV im Bereich des Delikts Körperverletzung von 3.187 TV auf 2.989 TV zu verzeichnen.

Die Tatverdächtigenzahl zum Delikt des Erschleichens von Leistungen („Schwarzfahren“) ist 2009 wieder gefallen. Es wurden hierzu 957 TV gezählt, 219 TV oder 18,6 Prozent weniger als im Jahr 2008.

2008 war das Delikt Kioskeinbruch mit 21 TV am Geringsten vertreten, gefolgt von Automateneinbruch mit 29 TV, Diebstahl an Kfz (56 TV), Taschendiebstahl (57 TV) und Autodiebstahl (60 TV).

Zurückgegangen ist 2009 die Sachbeschädigung um 15,5 Prozent (2.248 TV, im Vorjahr 2.661 TV). Um 2,0 Prozent ist die Zahl der Rauschgiftdelikte (768 TV, im Vorjahr 753) angestiegen.

Heranwachsende als Tatverdächtige (TV) 2009 im Vergleich zu 2008

Die Zahl der heranwachsenden Tatverdächtigen im Alter von 18 bis unter 21 Jahren ist im Jahr 2009 mit 12.839 TV um 0,9 Prozent gesunken; im Jahr 2008 waren es 12.950 TV.

Von allen TV insgesamt waren 9,2 Prozent Heranwachsende, darunter 6,4 Prozent deutscher und 2,8 Prozent nichtdeutscher Nationalität.

Ihre TVBZ stieg gegenüber 2008 (11.639) um 3,2 Prozent auf 12.017. Bei den weiblichen Heranwachsenden ist ein Anstieg der TVBZ um 4,0 Prozent auf 5.974 (Vorjahr 5.745) festzustellen, auch bei den männlichen Heranwachsenden ist ein Anstieg von 3,3 Prozent auf 18.068 (Vorjahr 17.496) zu verzeichnen.

Die TVBZ deutscher Heranwachsender stieg von 9.664 um 0,7 Prozent auf 9.736, die nichtdeutscher hier wohnhafter Heranwachsender von 20.242 um 4,6 Prozent auf 21.164 an; sie lag somit um 11.428 oder 117,4 Prozent über der TVBZ für deutsche Heranwachsende.

Bei den heranwachsenden TV zu Rohheitsdelikten gab es einen Rückgang um 4,1 Prozent, von 4.055 TV im Jahr 2008 auf 3.888 TV im Jahr 2009.

588 heranwachsende TV wurden im Bereich der Raubdelikte gezählt, das ist ein Rückgang um 68 TV oder 10,4 Prozent. Wegen Körperverletzung wurden 3.062 TV registriert. Im Vergleich zum Vorjahr handelt es sich hierbei um einen Rückgang um 2,8 Prozent, bzw. 88 TV.

Mit 3.181 TV liegt der Diebstahl bei heranwachsenden Tatverdächtigen an dritter Stelle, ist erstmals wieder ansteigend. 2008 waren es 3.101 TV; das ergibt einen Anstieg um 2,6 Prozent. Die Zahl der Tatverdächtigen zum Ladendiebstahl stieg von 1.469 TV auf 1.552, also um 5,7 Prozent. Mit 3.888 TV liegen die Rohheitsdelikte bei den heranwachsenden Tatverdächtigen an erster Stelle.

Im Jahr 2008 fiel die Anzahl der TV beim Delikt Erschleichen von Leistungen um 0,9 Prozent von 2.160 TV auf 2.140 TV.

Der Bereich der Rauschgiftdelikte lässt mit 1.329 TV gegenüber 1.394 TV im Vorjahr wieder einen Rückgang um 4,7 Prozent erkennen, also 65 TV weniger.

Bei dem Delikt Sachbeschädigung fiel die Zahl der heranwachsenden TV um 13,5 Prozent von 1.9234 TV auf 1.664 TV.

2 Jugendgruppengewalt

Jugendgruppengewalt in Berlin (Definition)

Die Straftat wird als gemeinschaftliche Handlung von mindestens zwei Tätern im Alter von 8 bis unter 21 Jahren begangen oder von einem Einzeltäter, der die Gruppe als Machtinstrument einsetzt.

Die nachfolgend aufgeführten Delikte sind spezifisch für Jugendgruppengewalt:

- **Raub**
(räuberische Erpressung)
- **Körperverletzung**
(überwiegend gefährliche Körperverletzung)
- **Bedrohung**
- **Sachbeschädigung**
- **Begleitdelikte**
(unerlaubter Waffenbesitz pp.)

Eine bundeseinheitliche Definition der „Jugendgruppengewalt“ gibt es nicht.

Bis Dezember 2007 wurde durch die zuständigen Kommissariate eine Handstatistik geführt, die nicht in jedem Fall exakt den Zählregeln der Polizeilichen Kriminalstatistik entsprach.

Ab dem Jahr 2008 erfolgt die Auswertung der Jugendgruppengewalt durch das Setzen einer Sonderkennung in der PKS.

Im Jahr 2009 wurden 5.391 (-80, -1,5 Prozent) Straftaten der Jugendgruppengewalt erfasst. Davon waren 418 Fälle Versuche. 3.044 Fälle (Vorjahr 3.149) wurden aufgeklärt; das ergibt eine Aufklärungsquote von 56,5 (Vorjahr 57,6) Prozent.

Von den 5.391 Straftaten der Jugendgruppengewalt entfielen 1.741 Fälle (32,3 Prozent Anteil) auf Raubtaten (Raub und räuberische Erpressung, das sind 382 oder 18,0 Prozent weniger als im Vorjahr. In 1.093 Fällen (20,3 Prozent Anteil) wurde eine Körperverletzung begangen, das ist ein Rückgang von 129 Taten oder 10,6 Prozent. 74 Bedrohungen (1,4 Prozent Anteil) wurden 2009 erfasst, 10 Fälle oder 11,9 Prozent weniger. Die Sachbeschädigung stieg von 1.791 auf 2.278 Fälle (42,3 Prozent Anteil); Anstieg um 487 Fälle oder 27,2 Prozent. 251 Fälle (3,8 Prozent) entfielen auf alle sonstigen Straftaten (-46 Fälle, -18,3 Prozent).

Die Schule ist nach polizeilichen Erkenntnissen weiterhin kein Brennpunkt der Jugendgruppengewalt. Im Jahr 2009 ereigneten sich 174 (Vorjahr 209) Fälle in Schulen oder auf Schulwegen.

In 757 (Vorjahr 868) Fällen fand die Straftat in Örtlichkeiten des ÖPNV statt.

Zur Jugendgruppengewalt wurden insgesamt 3.271 (-539 TV, -14,1 Prozent) Tatverdächtige ermittelt, davon 2.811 männliche TV (85,9 Prozent Anteil, Rückgang um 590 TV oder 17,3 Prozent) und 460 weibliche TV (14,1 Prozent Anteil, Anstieg um 51 TV oder 12,5 Prozent). 816 (Vorjahr 953) TV hatten eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit (24,9 Prozent Anteil).

Die häufigsten Staatsangehörigkeiten waren Türkei (270 TV, 33,1 Prozent), Libanon (48 TV, 5,9 Prozent), Bosnien und Herzegowina (44 TV, 5,4 Prozent), Polen (36 TV, 4,4 Prozent), Serbien (30 TV, 3,7 Prozent), Ukraine (17 TV, 2,1 Prozent), Vietnam (17 TV, 2,1 Prozent) und Russische Föderation (16 TV, 1,7 Prozent).

Eine Aussage zum Migrationshintergrund der deutschen Tatverdächtigen, wie in den Jahren 2002 bis 2007, kann nicht getroffen werden. Dieser wurde in diesem Zeitraum händisch zum Phänomen Jugendgruppengewalt ausgezählt.

3 Diversionsverfahren und vereinfachtes Jugendverfahren

Anwendung der Diversionsrichtlinie gemäß § 45 JGG

Dem Prinzip

„Erziehung vor Strafe“

folgend, wurden die Diversionsrichtlinie und das vereinfachte Jugendverfahren in Berlin eingeführt.

Ziel ist es in beiden Verfahren, möglichst zügig durch eine normverdeutlichende gesellschaftliche Reaktion auf Jugendkriminalität zu reagieren.

Da Jugendkriminalität häufig entwicklungsbedingt episodenhaft auftritt, verlieren die derzeitigen Jugendverfahren einen Teil ihrer Effizienz durch den oftmals viel zu langen Zeitraum zwischen Tat und Sanktion auf die Tat.

Während es bei dem vereinfachten Jugendverfahren zu einer Verurteilung kommen kann, gibt es bei der Diversion die Möglichkeit das Verfahren ohne Anklageerhebung einzustellen, wenn sich der Beschuldigte einer erzieherischen Maßnahme unterzogen oder damit begonnen hat.

Mit der Diversion werden verschiedene personen-/systembezogene Ziele verfolgt:

- Schnellere Reaktion, damit der Bezug zwischen Tat und Reaktion erhalten bleibt
- Flexiblere Problemlösungshilfen für den Betroffenen
- Abbruch des Strafverfahrens zu Gunsten anderer geeigneter Maßnahmen
- „Ablenkung“ oder „Wegführung“ aus dem System strafrechtlicher Sozialkontrolle
- Das Eingehen auf Probleme straffällig gewordener junger Menschen mit konkreten Hilfsangeboten

Übersicht der Jugendvorgänge und Diversionsverfahren im Jahr 2009

(Geschäftsstatistik LKA Präv 2)

	Dir 1	Dir 2	Dir 3	Dir 4	Dir 5	Dir 6	LKA	Total
eingegangene Vorgänge	3.096	3.240	4.062	2.586	4.418	7.211	3.362	27.975
davon VB	452	627	946	492	837	2.227	0	5.581
davon VoB VB/DGr	2.440	2.473	2.901	1.902	3.278	4.618	0	17.612
davon SV	200	136	212	192	303	357	0	1.400
davon sonstige	4	4	3	0	0	9	0	20
davon LKA	0	0	0	0	0	0	3.362	3.362
Gesamtzahl aller ermittelten TV	3.956	4.083	4.953	3.167	5.321	8.519	2.758	32.757
eingeleitete Diversionsverfahren gesamt	933	1.029	993	788	1.067	1.342	318	6.470
eingeleitete Diversionsverfahren in Prozent zu ermittelten TV	23,6	25,2	20,0	24,9	20,1	15,8	11,5	19,8
eingeleitete Maßnahmen gesamt								
nach § 45 I JGG	574	739	761	516	726	934	217	4.467
nach § 45 II 1. Alt JGG	81	129	58	64	161	180	40	713
nach § 45 II 2. Alt JGG	278	161	174	208	180	228	61	1.290

Übersicht der Jugendvorgänge und Diversionsverfahren von 2005 bis 2009

(Geschäftsstatistik LKA PräV 2)

	2005	2006	2007	2008	2009	Differenz 2008/2009	
	1	2	3	4	5	6	7
	n	n	n	n	n	n	%
eingegangene Vorgänge	20.911	22.979	25.783	28.540	27.975	-565	-2,0%
davon VB	5.097	5.519	5.298	6.066	5.581	-485	-8,0%
davon VoB VB/DGr	14.705	15.384	17.996	18.220	17.612	-608	-3,3%
davon SV	558	1.089	1.122	1.244	1.400	156	12,5%
davon sonstige	0	0	0	15	20	5	33,3%
davon LKA	551	987	1.367	2.995	3.362	367	12,3%
Gesamtzahl aller ermittelten TV	26.744	29.279	32.239	34.901	32.757	-2.144	-6,1%
eingeleitete Diversionsverfahren gesamt	6.352	6.946	6.896	6.549	6.470	-79	-1,2%
eingeleitete Diversionsverfahren in Prozent zu ermittelten TV	23,8	23,7	21,4	18,8	19,8	1,0	
eingeleitete Maßnahmen gesamt							
nach § 45 I JGG	4.620	4.735	4.713	4.274	4.467	193	4,5%
nach § 45 II 1. Alt JGG	1.049	1.115	1.045	892	713	-179	-20,1%
nach § 45 II 2. Alt JGG	683	1.096	1.138	1.383	1.290	-93	-6,7%

Im Jahr 2009 nahm die Anzahl der Vorgänge, die von den Diversionsbeauftragten geprüft wurden, um 565 ab. Insgesamt wurden stadtweit 27.975 Jugendvorgänge mit 32.757 TV zur Diversion geprüft.

Die eingeleiteten Diversionsverfahren insgesamt nahmen 2009 von 6.549 auf 6.470 um 79 Fälle oder 1,2 Prozent ab.

Mit 4,5 Prozent oder 193 Maßnahmen mehr stiegen 2009 die eingeleiteten Maßnahmen nach **§ 45 Abs. 1 JGG** seit 2006 erstmals wieder an.

Die Maßnahmen nach **§ 45 Abs. 2 JGG 1. Alternative** sind um 20,1 Prozent oder 179 Maßnahmen zurück gegangen. Es ist die drittniedrigste Zahl seit Einführung der Diversionsrichtlinie.

Im Jahr 2009 sind die Maßnahmen nach **§ 45 Abs. 2 JGG 2. Alternative** leicht rückläufig. Sie nahmen um 6,7 Prozent oder 93 Verfahren auf 1.290 ab. Seit Einführung der Diversion 1999 handelt es sich hierbei jedoch um die **zweithöchste Anzahl von durchgeführten Anwendungen nach § 45 Abs 2 JGG 2. Alternative.**

§ 45 Jugendgerichtsgesetz (JGG) Absehen von der Verfolgung

(1) Der Staatsanwalt kann ohne Zustimmung des Richters von der Verfolgung absehen, wenn die Voraussetzungen des § 153 der Strafprozessordnung vorliegen.

(2) Der Staatsanwalt sieht von der Verfolgung ab, wenn eine erzieherische Maßnahme bereits durchgeführt oder eingeleitet ist und er weder eine Beteiligung des Richters nach Absatz 3 noch die Erhebung der Anklage für erforderlich hält. Einer erzieherischen Maßnahme steht das Bemühen des Jugendlichen gleich, einen Ausgleich mit dem Verletzten zu erreichen.

Das vereinfachte Jugendverfahren

Das vereinfachte Jugendverfahren kann bei überschaubaren Sachverhalten ohne schwere Folgen und mit klarer Beweislage angewendet werden. Es findet dann seine Anwendung, wenn die Diversion nicht mehr sinnvoll und eine Jugendstrafe nicht zu erwarten ist. Innerhalb weniger Wochen nach der Tat soll das Verfahren von dem Jugendrichter abgeschlossen sein.

Sanktionen können sein:

- Weisungen, z. B. sich Fernhalten von einer Örtlichkeit
- Auflagen, z. B. Schulbesuch, Besuch eines pädagogisch ausgerichteten Seminars
- Verhängen eines Fahrverbots
- Verhängen eines Zuchtmittel, z. B. Arrest

Für das vereinfachte Jugendverfahren müssen bestimmte Voraussetzungen vorliegen. Der Beschuldigte muss Jugendlicher (14 bis unter 18 Jahre) sein, Heranwachsende sind im Gegensatz zur Anwendung der Diversion ausgeschlossen. Es handelt sich um eine Straftat, die nach Würdigung der Gesamtumstände nicht mit einer Jugendstrafe zu ahnden ist. Insbesondere kommen folgende Delikte in Frage:

- Sachbeschädigungen
- Ladendiebstähle
- einfache Körperverletzungen
- Verkehrsstraftaten

Verbrechenstatbestände, wie z. B. Raubtaten sind nicht ausgeschlossen.

Es kommen nur Personen in Betracht, die schon mehrfach strafrechtlich in Erscheinung getreten sind und bei denen bisherige Maßnahmen, wie z. B. die Anwendung der Diversion, keine Verhaltensänderung bewirkt haben oder aber aus anderen Gründen nicht in Betracht kommen und die keine Intensivtäter sind.

§ 76 Jugendgerichtsgesetz (JGG) Voraussetzungen des vereinfachten Jugendverfahrens

Der Staatsanwalt kann bei dem Jugendrichter schriftlich oder mündlich beantragen, im vereinfachten Jugendverfahren zu entscheiden, wenn zu erwarten ist, dass der Jugendrichter ausschließlich Weisungen erteilen, Hilfe zur Erziehung im Sinne des § 12 Nr. 1 anordnen, Zuchtmittel verhängen, auf ein Fahrverbot erkennen, die Fahrerlaubnis entziehen und eine Sperre von nicht mehr als zwei Jahren festsetzen oder den Verfall oder die Einziehung aussprechen wird. Der Antrag des Staatsanwalts steht der Anklage gleich.

Die Beweislage muss klar und einfach sein, z. B. durch Geständnis (auch nur eines Tatbeteiligten) oder übereinstimmende Zeugenaussagen.

Die Zuständigkeit im Jugendverfahren richtet sich nach dem Wohnort des ältesten beteiligten Jugendlichen und nicht nach dem Tatort.

Nach Prüfung der Eignung des Falls durch die Staatsanwaltschaft wird dieser innerhalb kürzester Zeit an sie abschließend übersandt.

Der Staatsanwalt beantragt mündlich oder schriftlich beim zuständigen Jugendrichter die Durchführung des vereinfachten Jugendverfahrens.

Die Hauptverhandlung wird innerhalb der folgenden Woche angesetzt und das Verfahren wird mit einem Urteil des Jugendrichters abgeschlossen.

In der Regel vergehen zwischen Straftat und Urteilsspruch **vier bis fünf Wochen**.

Im förmlichen Jugendverfahren kommt es im Durchschnitt nach ca. 18 Monaten zu einer Urteilsverkündigung.

Eine pädagogisch erzieherische Einwirkung auf den Jugendlichen kommt dann häufig zu spät. Aufgrund des weit zurück liegenden Tatgeschehens können sich die Straftäter in der Hauptverhandlung nicht mehr an ihr schuldhaftes Verhalten erinnern, oder sehen keinen Zusammenhang zu der erfolgten Strafe.

Das vereinfachte Jugendverfahren ist nicht neu. Anfang 2008 wurde es in Neukölln Nord auf Initiative der zuständigen Richterschaft verstärkt angewandt. Hierzu wurde mit der örtlich zuständigen Staatsanwaltschaft, Polizei und Jugendgerichtshilfe eine Übereinkunft für eine gemeinsame Strategie getroffen.

Im Mai 2008 wurde das vereinfachte Jugendverfahren auf die Bezirke Kreuzberg-Friedrichshain und Neukölln erweitert.

Seit dem 01.09.09 wird das vereinfachte Jugendverfahren auch in den Bezirken Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf und Treptow-Köpenick angewendet.

Es ist geplant, das Verfahren stadtweit auszuweiten.

In den Jahren 2008 und 2009 konnten insgesamt 180 vereinfachte Jugendverfahren abgeschlossen werden.

„Nicht der ist arm, der sich keinen Jugendtraum erfüllt hat, sondern der, der schon in der Jugend nichts träumte.“

Adolf Nowaczynski

„Jugend ist etwas sehr Wertvolles, nur weiß man es nicht, wenn man jung ist.“

André Maurois

4 Intensivtäter

Intensivtäterbekämpfung

Die Entwicklungszeit eines Kindes, eines Jugendlichen und eines Heranwachsenden ist eine schwierige Übergangsphase, in der der Prozess der Identitätsbildung und der moralischen Reifung durch verschiedene Verhaltensweisen erprobt, übernommen oder wieder abgelegt werden.

Dabei werden heftige Konflikte durchlebt, die eine gewisse Aufmerksamkeit, Beachtung und Unterstützung im privaten, aber auch im öffentlichen Umfeld verlangen.

Werden diese Entwicklungsprobleme und -stadien nicht richtig bewertet und angemessen darauf reagiert, kann es zu einer Bündelung von emotionaler und subjektiver Krisen kommen, die zu einem delinquenten Handeln führen kann.

Jugenddelinquenz tritt episodenhaft bei einem Jugendlichen auf und verschwindet in der Regel, bevor Erziehungs- und Sanktionsmaßnahmen der Gesellschaft auf den Jugendlichen einwirken.

30 Prozent aller Jugendlichen werden polizeilich registriert, bzw. fallen mindestens einmal in ihrem Leben delinquent auf.

Von diesen 30 Prozent werden ca. 80 Prozent mit ein bis drei Straftaten polizeilich erfasst. Sie verursachen hierbei 20 Prozent aller Straftaten, begangen durch Jugendliche. Sie werden in der Regel danach nicht mehr straffällig und integrieren sich in die Gesellschaft.

15 bis 17 Prozent von den 30 Prozent registrierten Jugendlichen begehen vier bis zu zehn Straftaten in ihrem Leben, bevor auch sie einem Leben ohne Straftaten nachgehen.

Bei den restlichen drei bis fünf Prozent handelt es sich um Intensivtäter, die 40 bis 50 Prozent aller Straftaten, begangen durch Jugendliche, verursachen.

Aufgrund der relativ kleinen Tätergruppe und dem relativ hohen Fallzahlenanteil konzentrierten sich diverse Intensivtäterprogramme der Polizei und der Justiz speziell auf diese Täterklientel.

Die täterorientierte Ermittlungsarbeit ist ein Verfahren, bei dem ein intensiv aktiver Täter einem festen Sondersachbearbeiter zugeteilt wird.

Dieser Beamte übernimmt grundsätzlich, unabhängig von bestehenden Zuständigkeitsregelungen, alle im Zusammenhang mit der ausgewählten Person anfallenden Ermittlungsvorgänge. Ausnahmen bilden hier die LKA-Zuständigkeiten, die nur nach Absprache vom Sondersachbearbeiter übernommen werden.

Diese personenbezogene Sachbearbeitung dauert mindestens ein Jahr. Unterschieden werden drei Kategorien:

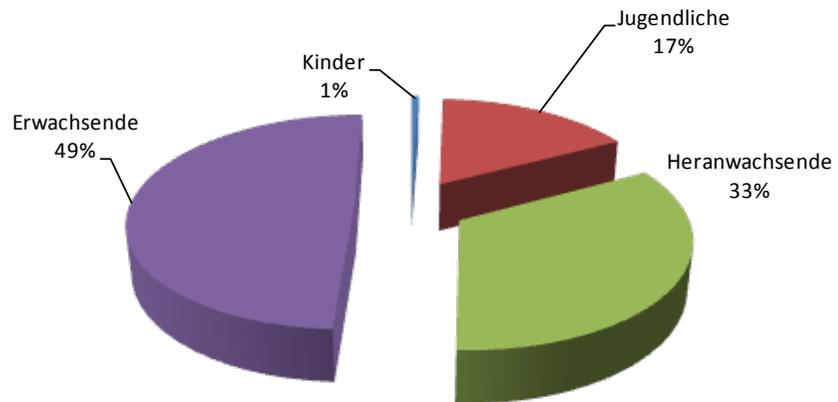
- Kiezorientierter Mehrfachtäter (KOMT)
- Schwellentäter (ST)
- Intensivtäter (IT)

Gemeinsame Allgemeine Verfügung zur Strafverfolgung von Intensivtätern (Intensivtäterrichtlinie) vom 25.03.2010, Pkt 3.

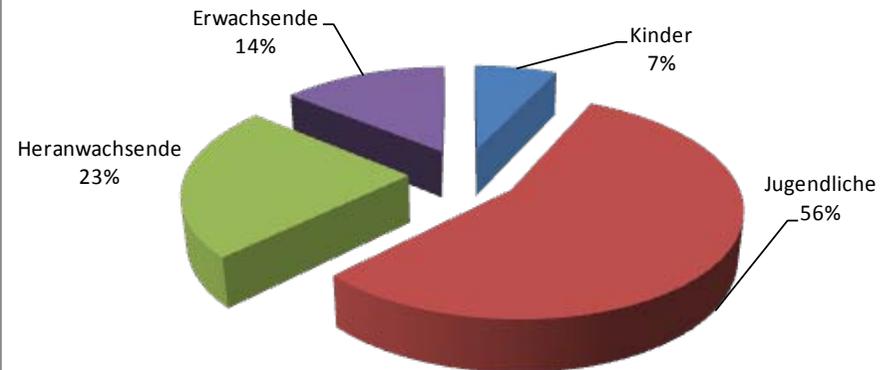
Intensivtäter sind Straftäter, die verdächtig sind
a) den Rechtsfrieden besonders störende Straftaten, wie zum Beispiel Raub-, Rohheits- und/oder Eigentumsdelikte in besonderen Fällen, begangen zu haben oder
b) innerhalb eines Jahres in mindestens 10 Fällen Straftaten von einigem Gewicht begangen zu haben und bei denen die Gefahr einer sich verfestigenden kriminellen Karriere besteht.

Verteilung der Altersstufen in den drei Intensivtäterkategorien im Jahr 2009

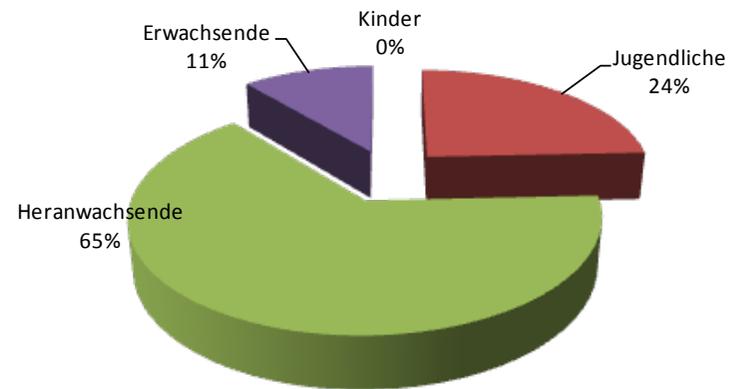
Intensivtäter



Kiezorientierte Mehrfachtäter



Schwellentäter



5 Amokprävention

Bisher bekannte Amoktaten

- 99 Amoktaten an Schulen mit 130 Toten und 314 Verletzten in der Zeit von 1974 bis 2007 weltweit
- 11.03.2009 Winnenden, 15 Tote, 11 Verletzte
- 17.09.2009 Ansbach, 7 Verletzte

Definitionen zu Amok

Bezüglich des Wortursprungs AMOK besteht keine Einigkeit.

Der häufigsten *etymologischen Annahme* zufolge, stammt der Begriff aus dem Malaiischen (meng-amok – „in blinder Wut angreifen/ töten“) oder aus dem Portugiesischen (Amuco - Krieger, die den Feind mit Todesverachtung angreifen und vernichten wollen).

Amok ist eine willkürliche, anscheinend nicht provozierte Episode mörderischen oder erheblich destruktiven Verhaltens, gefolgt von Amnesie und Erschöpfung.

Eine andere Bezeichnung von Amoktaten ist die *Mehrfachtötungen nach Phänomenen*. Hierbei wird unterschieden nach Taten in Schulen, Familienauslöschungen oder psychotischen Taten.

Fälle, die in Deutschland das Etikett Amok bekommen, sind im schulischen Bereich lange geplante Gewalttaten mit übersteigerten Hass- und Rachefantasien, die meistens im ebenfalls geplanten Suizid enden.

Amoklauf lt. Jens Hoffmann 2002

Die intentionale und nach außen hin überraschende Tötung und/oder Verletzung mehrerer Personen bei einem Tatereignis ohne Abkühlungsperiode, wobei einzelne Tatsequenzen im öffentlichen Raum stattfinden.

School Shootings lt. Robertz 2007

„School Shootings“ bezeichnen Tötungen oder Tötungsversuche durch Jugendliche an Schulen, die mit einem direkten und zielgerichteten Bezug zu der jeweiligen Schule begangen werden. Dieser Bezug wird entweder in der Wahl mehrerer Opfer deutlich, oder in dem demonstrativen Tötungsversuch einer einzelnen Person, insofern sie aufgrund ihrer Funktion an der Schule als potentiell Opfer ausgewählt wurde.

Die Polizei spricht von einer Amoklage, wenn eine Amoktat angedroht oder durchgeführt wird. Verhalten im Vorfeld wird als Leaking bezeichnet.

„Leaking“ (engl. für „lecken/durchsickern“) wird das Verhalten von Schülern im Vorfeld zu Amoktaten bezeichnet. 93 % der Betroffenen erregen vorher in irgendeiner Form „Aufmerksamkeit“, indem sie direkte oder indirekte Warnhinweise (Tatpläne, Fantasien, Tragen von Tarnkleidung, das Spielen von „Shooting-Games“, das auffällige Interesse an zurückliegenden Amoktaten usw.) durchsickern lassen.

Als „Amokandrohung“ gilt (im Gegensatz zum Leaking) eine ernsthafte, zielgerichtete, konkrete Ankündigung eines Amoklaufs in Lehranstalten oder sonstigen öffentlichen Einrichtungen.

„Amoklauf“ bezeichnet die bereits begonnene, hochdynamische, komplexe von einem oder mehreren Tätern mit Tötungsabsicht durchgeführte Handlung, in oder aus einem Gebäude heraus, unter Verwendung von Schusswaffen/Sprengmitteln. Die reine Tathandlung dauert selten länger als 15 bis 20 Minuten und endet in den meisten Fällen mit einem Suizid des Täters.

Aktuelles Forschungsprojekt der Universität Gießen zu Drohungen an Schulen mit einem Amoklauf

In dem Forschungsprojekt der Universität Gießen wurde nach Ursachenerklärungen und *Risikofaktoren* sowie nach Bedingungen und Identifikation von Entwicklungen bis zur Tat (Tatursachen, fördernde und hemmende Faktoren) anhand aller Amoktaten in Deutschland gesucht.

Ziel ist es, bessere präventive Möglichkeiten und Beurteilungen von Amoklagen zu erarbeiten.

Ankündigungen von Nachahmungstaten und Trittbrettfahrern sollen qualifizierter beurteilt werden und die daraus entstandenen Konsequenzen der Informationspolitik gezogen werden.

Aus den aktuellen Forschungen entstand ein Teil der entwickelten Präventionsstrategien.

Ein verbessertes Schulklima mit positiven Bindungen zwischen Schülern und Lehrern und gelebten Prinzipien, mit der Möglichkeit einer konstruktiven Konfliktlösung, können einen Rahmen schaffen, in dem Störungen und Probleme einzelner Schüler besser erkannt werden. Das Interventionsprogramm wirkt Mängeln im Erziehungsverhalten von Eltern und Lehrern entgegen und schafft eine schulische Umgebung, die einerseits von Wärme und Anteilnahme gekennzeichnet ist, andererseits aber feste Grenzen gegen inakzeptable Verhaltensweisen setzt.

Die Früherkennung einer Fehlentwicklung der Persönlichkeit durch „echte“ Vertrauenslehrer,

geschulte Psychologen und/oder Vernetzung von Kinder- und Jugendpsychiatrie wird empfohlen.

Mitschüler sollten Andeutungen, Warnungen und Hinweise gleichaltriger Mitschüler ernst nehmen und den Mut haben, das Verhalten Erwachsenen mitzuteilen.

Eltern sollten sich informieren und ermutigt werden, frühzeitig professionelle Hilfe in Erziehungsberatungsstellen, psychologischen Beratungsstellen oder ambulanter bzw. stationärer Kinder- und Jugendpsychiatrie zu suchen.

Leakingprogramm der Freien Universität Berlin

Das Leaking-Projekt der Freien Universität Berlin zielt auf die frühzeitige Identifikation potentieller Täter zu schwerer zielgerichteter Schulgewalt. Täter von Amokandrohungen oder Amokläufen lassen ihre Absichten weit vor der Tat durch bestimmte Verhaltensweisen bei Mitschülern, Lehrern, Eltern oder anderen Personen durchsickern (Leaking). Dabei werden zwischen direkten und indirekten Leaking-Verhaltensweisen unterschieden:

Direkte: Z. B. Emails, Briefe, Comics

Indirekte: Z. B. Waffeninteresse, Tarnkleidung, Zeitungsausschnitte, schwarze Kleidung

Von der Berliner Polizei und den Polizeibehörden anderer Bundesländer wurden Daten aus Strafanzeigen ausgewertet. Dazu wurden die Meldebögen über Gewaltvorfälle an Schulen der Senatsverwaltung für Bildung

Wissenschaft und Forschung herangezogen. Aus 12 Fällen School Shooting, die retrospektiv ausgewertet wurden, 120 Fällen mit Leaking und Trittbrettfahrern als Vergleichsgruppe und 429 Gewaltvorfällen an Schulen der letzten zehn Jahren wurden Erkenntnisse zu Art und Häufigkeiten, Risikofaktoren und Kriterien zur Differenzierung bevorstehender Amoktaten gefunden. In den Schulen geht das Gefühl der Überforderung bei der Bewertung von Leaking zurück und Netzwerkarbeit mit Schulpsychologen wird gefordert.

Projekt NETWASS der Freien Universität Berlin

Das Projekt NETWASS (Networks against School Shooting) wird ab dem Jahr 2010 in drei Bundesländern (Baden-Württemberg, Brandenburg und Berlin) zur frühzeitigen Intervention gegen Amoktaten in Schulen initiiert. Es basiert auf den Erkenntnissen des Leakingprogramms der Freien Universität Berlin. Ziele sind die Verhinderung weiterer negativer Entwicklungen, die Verhinderung von Stigmatisierungen, die flexible angemessene Reaktion im Einzelfall und die Intervention im absoluten Ernstfall.

Zentrale Bestandteile des Projekts NETWASS sind die Schulung von Lehrern, die Schaffung von Krisenpräventionsteams (bestehend aus Lehrern, Eltern, Pädagogen und Schulpsychologen), der Aufbau von Netzwerken, die allgemeine Planung von Interventionen und die Einrichtung eines Leaking-Telefons.

Risikoeinschätzung des Instituts Psychologie und Bedrohungsmanagement zu Amoktaten

In Seminaren für Praktiker werden psychologische Hintergründe des Wegs zur Gewalt und Fälle zielgerichteter Gewalt an Schulen detailliert vorgestellt und analysiert.

Analysemodelle, die valide Rückschlüsse darüber zulassen, ob und ggfs. wie weit sich eine Person auf dem Weg zur Gewalt befindet, werden vorgestellt. Interventionsstrategien sowie Interviewleitfäden zur Bedrohungsanalyse werden hierbei vermittelt. Das Problem von Nachahmungstaten und Medienkonsum, Möglichkeiten des Fallmanagements und Präventionsansätze auf schulischer Ebene, sind ebenfalls Themen der Risikoeinschätzung des Instituts Psychologie und Bedrohungsmanagement.

DyRiAS

Von der TU Darmstadt wurde eine Software zur Voraussage schwerer Gewalttaten entwickelt. Es handelt sich hierbei um das Dynamische Risiko Analyse System DyRiAS, das für Schulpsychologen, Lehrer, Mitarbeiter von Beratungsstellen und Polizisten gedacht ist. Das System wurde mit Daten aller bis 2008 bekannten deutschen und aller untersuchten US-amerikanischen Amokläufe an Schulen retrograd gespeist und konnte das Risiko einer Amoktat jeweils voraussehen. Nach 32 gestellten Fragen (Warnsignale) erfolgt ein Ergebnisbericht mit einer Einschätzung.

Random Actor Violence Prevention

Der amerikanische Buchautor Dan Korem analysierte und verglich unzählige Täterprofile auffällig verhaltender Jugendlicher, aber auch Erwachsener. Fast alle Amokläufer, die von Dan Korem als Random Actor bezeichnet wurden, passten in ein gleiches Verhaltensschema; die sichtbaren Zeichen müssten nur erkannt werden.

Random Actor Violence Prevention befasst sich zunächst mit dem Erkennen vom sogenannten Random Actor. Vier grundsätzlich verschiedene Verhaltensprofile unterscheidet Dan Korem.

Der typische Random Actor ist in der Regel extrem ängstlich bis paranoid und agiert in seinem Verhalten verschlossen, unberechenbar und sprunghaft.

Nach der Einschätzung des Verhaltensprofils sollen vor allem Lehrer, Eltern und das soziale Umfeld beunruhigende Verhaltensweisen einer Person erkennen und darauf mit der Einbindung in positive soziale Aktivitäten reagieren. Um diesem Verhaltensprofil entgegenzutreten, ist an drei Punkten anzusetzen:

- Unkonventionelle und flexible Aufgaben an die Stelle täglich gleicher Routinen setzen
- Entgegensetzung der Angst im Umgang mit anderen durch Einbindung in soziale Aktivitäten oder Aufbau sozialer Beziehungen
- Den Schüler kontrollierte Entscheidungen, treffen lassen, die ihn aus dem bisherigen Verhaltensmuster herausführt

Präventionsangebote der Berliner Polizei für Berliner Schulen

Innerhalb der Prävention zielgerichteter Gewalt an Schulen bietet die Berliner Polizei mehrere Angebote für die Berliner Schulen an, bzw. führte sie durch.

Auf Bitte der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, wurden die Notfallpläne für die Berliner Schulen in Zusammenarbeit mit der Berliner Polizei überarbeitet.

Für Schulleiter und Lehrer werden Informationsveranstaltungen durch die Berliner Polizei angeboten.

Für bauliche Maßnahmen zur Vorbeugung von Amoktaten steht die kriminalpolizeiliche Beratungsstelle zur Verfügung.

Fazit

Obwohl bei der Vielfalt der bestehenden Projekte zur Amokterforschung bestimmte Risikofaktoren und Bedrohungs einschätzungen als Indikatoren genannt werden können, ist eine absolute Prognose von Gefährdungslagen nicht möglich.

Zur Vorbeugung erscheint die Betreuung gefährdeter junger Menschen durch Pädagogen/Psychologen unabdingbar, jedoch ist ein Handlungsbedarf zu diesem Zeitpunkt für die Polizei noch nicht gegeben. Dieser tritt erst ein, wenn durch das aktive Handeln eines Täters, wie z. B. dem Androhen von Straftaten oder deren Durchführung, der Anlass zu polizeilichen Maßnahmen gegeben ist.

6 Präventionsprojekte der Berliner Polizei

Seit der Umsetzung des Präventionskonzepts im Jahr 2003 werden in Berlin verstärkt selbstinitiierte oder in Zusammenarbeit mit Partnern Präventionsprojekte konzipiert und im örtlichen Bezug oder stadtweit in Berlin angeboten. Ein besonderer Fokus richtet sich auf die Zielgruppe der jungen Menschen, um die Entwicklung zur Gewaltbereitschaft in ihren Ansätzen zu stoppen. Wichtig sind dabei auch die Aufklärung über Straftatbestände und deren Folgen, sowie Tipps zur Opfervermeidung. Im Folgenden werden einige aktuelle Projekte für diese Zielgruppe vorgestellt.

Klappmaulpuppe Brummi (Vorschule und 1. bis 2. Klasse)

Brummi ist die Klappmaulpuppe der Berliner Polizei, die zu Kindern im zweiten Schuljahr kommt. Verhaltenstrainer der Polizei sprechen mittels Brummi mit Kindern über Gewalt, gute und schlechte Geheimnisse, über Selbstvertrauen und über Körpersprache, NEIN-Sagen, Hilfe holen und über „das seltsame Gefühl im Bauch“, das *Alarmgefühl*. Gemeinsam werden Lieder, wie zum Beispiel das „Mitmacherlied“ gesungen.



Ansprechpartner Zentrale Serviceeinheit, Abt. Aus- und Fortbildung, ZSE IV B 3, Telefon: 4664 994310

Einfach und sicher durch den Tag mit Lilly & Mo

Hierbei handelt es sich um ein buntes Spielfeld, das von einem Polizisten entworfen wurde. Es wird von den Schülern gemeinsam mit Polizisten gespielt. Hier geht es überwiegend um **Fairness, Gewaltfreiheit und soziale Kompetenz**. Es geht dabei *nicht* um das Gewinnen,



sondern das Erreichen eines gemeinsamen Ziels. Das Spiel enthält zudem kriminal- und verkehrspolizeiliche Präventionsaspekte. Alle Abschnitte sind mit mobilen Brettspielen ausgestattet.

Ansprechpartner sind alle Präventionsbeauftragten der Polizeiabschnitte.

(K)ein Kinderspiel

Das Theaterstück (K)ein Kinderspiel behandelt den sexuellen Missbrauch von Kindern durch Erwachsene. Das Theaterstück ist in einer Kooperation zwischen der Polizei und dem Gripstheater entstanden.



Die beiden Hauptfiguren Frieda und Fred erleben darin unangemessene Annäherungsversuche von Erwachsenen. Diese werden jeweils im Anschluss mit den Kindern besprochen. Die Kinder sollen so lernen, sich vor Übergriffen selbst zu schützen und es sollen Handlungsalternativen aufgezeigt werden. Auf der Bühne spielen Kinder gemeinsam mit Schauspielern und Polizeibeamten verschiedene Situationen durch, in denen ein Erwachsener versucht, sich einem Kind in strafbarer Form körperlich zu nähern.

Den Kindern wird gezeigt, wie man in solchen Situationen reagieren kann. Die Grundschüler werden durch Sozialpädagogen des Jugendamts auf das Thema vorbereitet.

Ansprechpartner Zentrale Serviceeinheit, Abt. Aus- und Fortbildung, ZSE IV C 11, Telefon: 4664 994743

Kick Sport gegen Jugenddelinquenz Zusammenarbeit Polizeibeamte und Sozialarbeiter



Auf Initiative der Berliner Polizei und der Sportjugend Berlin ist das Projekt Kick Sport gegen Jugenddelinquenz im Jahr 1991 mit einem Modellversuch in Kreuzberg entstanden und im Jahr 1993 auf weitere Bezirke Berlins ausgeweitet worden. Der Aufbau der Standorte (inzwischen insgesamt zehn) erfolgte in Abstimmung mit

der Senatsverwaltung für Inneres, der Berliner Polizei und in Einklang mit der „Landeskommission Berlin gegen Gewalt“.

Durch die enge und kooperative Zusammenarbeit zwischen Polizei und Sozialarbeit können straffällig gewordene Jugendliche nach Abschluss des Ermittlungsverfahrens von den vernehmenden Beamten frühzeitig an das Kick-Projekt vermittelt werden. Die betroffenen Jugendlichen können auf freiwilliger Basis mit den pädagogischen Mitarbeitern des Projekts in Kontakt treten.

Ausgangspunkt des pädagogischen Konzepts des Kick Projekts ist die Vermittlung in das Projekt nicht als Strafe, sondern als Hilfe und Angebot für eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Insbesondere Tendenzen, delinquenzgefährdete Jugendliche einer größeren sozialen Kontrolle auszusetzen, will Kick mit seiner offenen, freiwilligen und frühzeitigen Intervention entgegentreten. Die inhaltliche Projektarbeit ist nicht ausschließlich auf delinquente Jugendliche beschränkt, sondern steht allen interessierten Jugendlichen offen, mit dem Ziel, die soziale Integration der Betroffenen zu erleichtern.

Ansprechpartner Kick-Team der ZSE IV B 3, Telefon: 4664 994310,
Projektleiter der Kick-Sportjugend, Telefon: 30098524

Anti-Gewalt-Veranstaltungen (AGV) und Themenbezogene- Informations-Veranstaltungen (TIV)

AGV und TIV an Schulen werden durch die Präventionsbeauftragten der Abschnitte (PrävBA) durchgeführt. Hierbei handelt es sich um bedarfsorientierte Unterrichtseinheiten, die sich um spezielle Themen oder Probleme drehen, z. B. zur Gewalt-, Drogenproblematik oder zum Rechtsextremismus.

Inhalt einer AGV:

- Erarbeitung des Gewaltbegriffs
- Einordnung jugendtypischer Straftaten ins Normensystem und Aufzeigen von Rechtsfolgen
- Information über Verfahrensabläufe bei der Polizei und Justiz
- Entwicklung und Üben von Handlungsmustern zur Vermeidung von Gewalteskalation
- Übungen zum Erlernen sinnvollen Hilfeverhaltens in Gewaltsituationen

Anzahl der durchgeführten AGV

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Dir 1	157	341	330	316	305	360
Dir 2	154	241	283	301	293	351
Dir 3	170	276	275	291	307	307
Dir 4	219	310	284	344	339	387
Dir 5	223	360	353	439	410	400
Dir 6	146	332	279	306	278	295
ZSE	360	304	204	243	202	188
stadtweit	1.429	2.164	2.008	2.240	2.134	2.288

Die AGV dauert drei Stunden ab der Klassenstufe 5. Grundschulen bis einschließlich Klassenstufe 4, Sonderschulen, Schulen für Behinderte sowie berufsbildende Schulen fallen in die Zuständigkeit der Zentralen Serviceeinheit, Abt. Aus- und Fortbildung, ZSE IV B.

Ansprechpartner für AGV und TIV befinden sich im Adressenanhang

Polzeipuppenbühne Berlin zur Verkehrssicherheit von Kindern

Durch Dir 2 ZA/VKD 2 wird seit dem Jahr 2006 Verkehrsunfallprävention mittels eines Puppenspiels für die Zielgruppe der Vorschulkinder und Schüler der 1. und 2. Klasse Grundschule durchgeführt. Durch besondere Lehrgänge, im Austausch mit anderen Bundesländern, konnten die Mitarbeiter die Fähigkeit des Aufführens von Puppenspielen erlernen. Im Fokus steht das richtige Verhalten der Kinder im Straßenverkehr. Die Mitarbeiter in Uniform treten nach dem Puppenspiel mit den Kindern in den Dialog und führen eine Ergebniskontrolle über den vermittelten Stoff durch. Durch diese Art der Prävention ist es möglich, durch die Anzahl der Zuschauer, einen größeren Personenkreis anzusprechen.

Ansprechpartner Dir 2 ZA/VKD 2, Telefon: 4664 281200

Wissen und Bildung als Schutzfaktor gegen Rechtsextremismus

Das Präventionsprojekt *Wissen und Bildung als Schutzfaktor gegen Rechtsextremismus* ist eine themenorientierte Informationsveranstaltung für Schüler der Sekundarstufe 1 zum Thema rechtsextremistische Nachwuchsgewinnung.

In zwei Unterrichtsstunden werden mit den Schülern Begriffe und Merkmale des Rechtsextremismus, aktuelle Erscheinungsformen nazistischen Gedankenguts und der Begriff Freiheitliche Demokratische Grundordnung erarbeitet, vorgestellt und erläutert.

Anhand verbotener Zeichen, Kennzeichen und Organisationen werden die entsprechenden Straftaten erklärt.

Durch die Präventionsbeauftragten der Polizeiabschnitte (PrävBA) erhalten die Schüler in dieser Veranstaltung Handlungsempfehlungen, wie sie sich beim Versuch rechtsextremistischer Nachwuchsgewinnung verhalten können und wie ihr demokratisches Bewusstsein gestärkt wird.

Ansprechpartner für AGV und TIV befinden sich im Adressenhang

Stark ohne Gewalt

Dieses Projekt ist ein Netzwerk aus Polizei, Migrationsvereinen, Kirche, Sport und anderen Beteiligten im Bereich des A 21, mit dem Ziel, Gewalt bei Jugendlichen zu verhindern oder wenigstens einzudämmen.



Dieses soll erreicht werden durch

- Kontakt zu den jugendlichen Migranten
- Initiieren von und Mitwirken bei lokaler Netzwerkarbeit
- Schaffen eines Vertrauensverhältnisses zu Trägern der Migrationshilfe
- Führen von offenen und regelmäßigen Dialogen mit der Zielgruppe

Ansprechpartner A 21, Telefon: 4664 221000 oder 4664 221040

„Nein“ zu Gewalt – egal wo!

Auch im Jahr 2009 wurde das Präventionsprojekt „Nein“ zu Gewalt – egal wo! an Oberschulen im Bereich der Direktion 6 durchgeführt.

Mit Schüler/innen, überwiegend der 8. und 9. Jahrgangsstufen, wurden zahlreiche Workshops zu Themen wie Gewalt und Medien, Mobbing, Suchtprophylaxe (Alkohol, Drogen), Prävention im ÖPNV, sexuelle Aufklärung, Aids in Entwicklungsländern, Essstörungen, Hooligans und Graffiti sowie Rechtsextremismus durchgeführt. Als Referenten stellten sich Mitarbeiter von zuständigen Einrichtungen und Institutionen sowie der Bundespolizei und der Berliner Polizei zur Verfügung.

Ansprechpartner Dir 6 St 42, Telefon: 4664 604200

Öffentlichkeitskampagne des Programms Polizeiliche Kriminalprävention (ProPK) zur Eindämmung des Alkoholmissbrauchs und Gewalt

„Don't drink too much – Stay gold“



Die im Dezember 2008 zielgruppengerecht angelegte Öffentlichkeitskampagne für Jugendliche, Eltern und Erziehungsverantwortliche sowie Gastwirte und Festveranstalter „Don't drink too much – Stay gold“, wurde im Jahr 2009 fortgesetzt. Mit Unterstützung von SchülerVZ wurden ein weiterer Filmspot und ein neues Getränkeuntersetzermotiv entwickelt. Bis zu 40.000 Schüler waren in diesen Aktionen beteiligt. Ziel dieser Kampagne ist es, die Bedeutung des Jugendschutzes zu

erläutern und umfassend über die schädlichen Folgen des Alkoholkonsums aufzuklären.

Das **Motto** der Kampagne lautet: „**Don't drink too much – stay gold**“ (= bewahre das Kind in dir, bleib dir treu). Medienträger zur Kampagne sind Untersetzer, Merkblätter und Plakate.

Präventionsziele sind

- Verringerung des Alkoholmissbrauchs bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Einstellungs- und Verhaltensänderung bzw. Stabilisierung der ablehnenden Haltung gegenüber dem übermäßigen Konsum von Alkohol
- Reduzierung alkoholbedingter Gewalttaten und Ordnungsstörungen
- Verringerung der Verstöße gegen das Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit.

Ansprechpartner LKA PräV 2, ProPK Referent, Telefon: 4664 979216

„STOPP TOKAT“ – eine Netzwerkinitiative gegen Raub und Gewalt in Kreuzberg

Auch im Jahr 2009 wurde das Präventionsprojekt „STOPP TOKAT“ weiter intensiviert.

„STOPP TOKAT“ ist eine Netzwerkinitiative der Polizeiabschnitte 52 und 53 zur Reduzierung von Raubtaten in Kreuzberg.

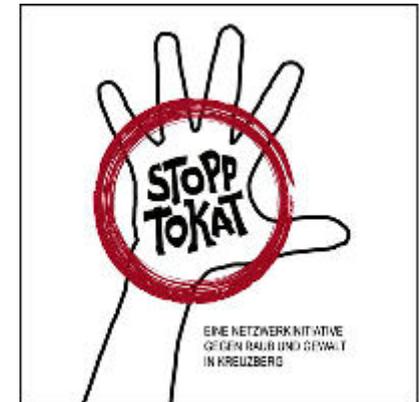
Der aus dem türkischen stammende Begriff TOKAT bedeutet so viel wie Ohrfeige, aber auch „Abziehen“.

Die Buchstaben des Wortes „TOKAT“ wurden ganz bewusst mit weiteren türkischen Begriffen hinterlegt:

T = Tehdit (Drohung, Bedrohung) als Ausgangspunkt
 O = Onur (Ehre), Appell, an dem schlechten Ruf der Jugendlichen zu arbeiten
 K = Korku (Furcht), die bei den Opfern lange vorherrscht
 A = Aci (Schmerz), der in physisch/psychisch erlitten wird
 T = Ters (falsch, verkehrt), sich so zu verhalten

Mit Stopp TOKAT soll erreicht werden, dass Vertreter aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens im Kreuzberger Kiez die Initiative durch konkrete Maßnahmen unterstützen.

Ansprechpartner A 52, Telefon: 4664 552000
 A 53, Telefon: 4664 553000



Tabellenanhang

Bevölkerungsstruktur Berlins 2005 bis 2009

Altersgruppen	Jahr	alle Nationalitäten	Nicht-deutsche	Deutsche	Türken	Polen	Rumänen	Libanesen	staatenlos	ungeklärt	übrige Nationalitäten
		n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
unter 8 Jahre	2005	219.452	21.339	198.113	5.769	904	59	725	93	2.982	10.807
	2006	219.901	18.791	201.110	4.063	984	58	675	85	2.825	10.101
	2007	222.799	16.538	206.261	2.718	1.087	78	583	77	2.687	9.308
	2008	225.800	15.413	210.387	1.936	1.144	110	448	67	2.619	9.089
	2009	229.613	15.382	214.231	1.737	1.216	138	258	73	2.551	9.409
8 bis unter 14 Jahre	2005	153.998	26.867	127.131	10.654	1.067	49	813	111	2.079	12.094
	2006	153.201	25.878	127.323	10.330	1.119	42	717	92	2.048	11.530
	2007	153.477	24.698	128.779	9.904	1.102	44	604	72	1.922	11.050
	2008	155.184	22.843	132.341	8.738	1.122	64	592	52	1.710	10.565
	2009	157.041	20.281	136.760	7.166	1.150	88	242	48	1.568	10.019
14 bis unter 18 Jahre	2005	135.168	19.293	115.875	8.406	871	61	543	101	873	8.438
	2006	125.978	18.911	107.067	7.993	890	54	514	78	917	8.465
	2007	116.484	18.164	98.320	7.485	909	51	456	62	930	8.271
	2008	107.013	17.230	89.783	6.910	881	54	435	46	832	8.072
	2009	100.912	16.236	84.676	6.293	833	68	169	33	780	8.060
18 bis unter 21 Jahre	2005	110.288	14.794	95.494	4.919	1.136	64	385	62	592	7.636
	2006	111.792	15.052	96.740	5.245	1.157	64	374	50	547	7.615
	2007	111.734	15.116	96.618	5.390	1.020	97	337	56	545	7.671
	2008	111.260	15.354	95.906	5.380	970	161	285	41	521	7.996
	2009	106.838	15.158	91.680	5.161	971	190	148	48	485	8.155
8 bis unter 21 Jahre	2005	399.454	60.954	338.500	23.979	3.074	174	1.741	274	3.544	28.168
	2006	390.971	59.841	331.130	23.568	3.166	160	1.605	220	3.512	27.610
	2007	381.695	57.978	323.717	22.779	3.031	192	1.397	190	3.397	26.992
	2008	373.457	55.427	318.030	21.028	2.973	279	1.312	139	3.063	26.633
	2009	364.791	51.675	313.116	18.620	2.954	346	559	129	2.833	26.234

Altersgruppen	Jahr	alle Nationalitäten	Nicht-deutsche	Deutsche	Türken	Polen	Rumänen	Libanesen	staatenlos	ungeklärt	übrige Nationalitäten
		n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
21 bis unter 40 Jahre	2005	954.293	195.709	758.584	43.289	16.705	1.428	3.640	626	4.357	125.664
	2006	944.752	199.871	744.881	41.893	19.114	1.466	3.668	580	4.321	128.829
	2007	936.586	201.783	734.803	41.026	20.327	1.682	3.610	536	4.215	130.387
	2008	937.872	204.724	733.148	40.072	20.549	2.108	3.617	500	4.111	133.767
	2009	934.888	198.099	736.789	38.858	19.416	2.274	2.227	454	3.860	131.010
21 bis unter 60 Jahre	2005	1.918.827	324.384	1.594.443	70.880	31.068	2.083	5.160	1.381	5.903	207.909
	2006	1.934.928	334.653	1.600.275	70.976	35.024	2.106	5.309	1.336	5.955	213.947
	2007	1.937.975	338.396	1.599.579	70.308	36.307	2.354	5.387	1.271	5.967	216.802
	2008	1.951.993	345.555	1.606.438	69.774	36.943	2.989	5.539	1.222	6.017	223.071
	2009	1.948.529	335.957	1.612.572	69.087	34.704	3.106	3.455	1.118	5.842	218.645
60 Jahre und älter	2005	795.913	47.300	748.613	16.996	3.476	285	270	255	327	25.691
	2006	795.097	50.438	744.659	18.058	3.715	299	303	263	348	27.452
	2007	801.996	53.388	748.608	18.930	3.628	308	326	266	374	29.556
	2008	809.299	56.782	752.517	19.811	3.791	328	354	276	380	31.842
	2009	817.799	57.703	760.096	20.276	3.664	308	199	264	382	32.610
21 Jahre und älter	2005	2.714.740	371.684	2.343.056	87.876	34.544	2.368	5.430	1.636	6.230	233.600
	2006	2.730.025	385.091	2.344.934	89.034	38.739	2.405	5.612	1.599	6.303	241.399
	2007	2.739.971	391.784	2.348.187	89.238	39.935	2.662	5.713	1.537	6.341	246.358
	2008	2.761.292	402.337	2.358.955	89.585	40.734	3.317	5.893	1.498	6.397	254.913
	2009	2.766.328	393.660	2.372.668	89.363	38.368	3.414	3.654	1.382	6.224	251.255
8 Jahre und älter	2005	3.114.194	432.638	2.681.556	111.855	37.618	2.542	7.171	1.910	9.774	261.768
	2006	3.120.996	444.932	2.676.064	112.602	41.905	2.565	7.217	1.819	9.815	269.009
	2007	3.121.666	449.762	2.671.904	112.017	42.966	2.854	7.110	1.727	9.738	273.350
	2008	3.134.749	457.764	2.676.985	110.613	43.707	3.596	7.205	1.637	9.460	281.546
	2009	3.131.119	445.335	2.685.784	107.983	41.322	3.760	4.213	1.511	9.057	277.489
Alle Altersgruppen	2005	3.333.646	453.977	2.879.669	117.624	38.522	2.601	7.896	2.003	12.756	272.575
	2006	3.340.897	463.723	2.877.174	116.665	42.889	2.623	7.892	1.904	12.640	279.110
	2007	3.344.465	466.300	2.878.165	114.735	44.053	2.932	7.693	1.804	12.425	282.658
	2008	3.360.549	473.177	2.887.372	112.549	44.851	3.706	7.653	1.704	12.079	290.635
	2009	3.360.732	460.717	2.900.015	109.720	42.538	3.898	4.471	1.584	11.608	286.898

Altersstruktur der Tatverdächtigen (TV) nach Geschlecht, Alter und Nationalität zu Straftaten insgesamt im Jahr 2009

Altersgruppen	Geschlecht	Tatverdächtige							
		Alle Nationalitäten		Deutsche		Nichtdeutsche		Nichtdeutsche ohne Illegale	
		n	%	n	%	n	%	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8
unter 8 Jahre	ges.	337	0,2%	243	0,3%	94	0,2%	69	0,2%
	männl.	251	74,5%	188	77,4%	63	67,0%	49	71,0%
	weibl.	86	25,5%	55	22,6%	31	33,0%	20	29,0%
8 bis unter 14 Jahre	ges.	5.393	3,9%	4.103	4,3%	1.290	2,9%	1.249	3,3%
	männl.	3.781	70,1%	2.826	68,9%	955	74,0%	936	74,9%
	weibl.	1.612	29,9%	1.277	31,1%	335	26,0%	313	25,1%
14 bis unter 18 Jahre	ges.	12.598	9,0%	8.742	9,1%	3.856	8,7%	3.271	8,5%
	männl.	8.643	68,6%	5.878	67,2%	2.765	71,7%	2.363	72,2%
	weibl.	3.955	31,4%	2.864	32,8%	1.091	28,3%	908	27,8%
18 bis unter 21 Jahre	ges.	12.839	9,2%	8.926	9,3%	3.913	8,9%	3.208	8,4%
	männl.	9.646	75,1%	6.658	74,6%	2.988	76,4%	2.466	76,9%
	weibl.	3.193	24,9%	2.268	25,4%	925	23,6%	742	23,1%
unter 21 Jahre	ges.	31.167	22,3%	22.014	23,0%	9.153	20,7%	7.797	20,4%
	männl.	22.321	71,6%	15.550	70,6%	6.771	74,0%	5.814	74,6%
	weibl.	8.846	28,4%	6.464	29,4%	2.382	26,0%	1.983	25,4%
8 bis unter 21 Jahre	ges.	30.830	22,0%	21.771	22,7%	9.059	20,5%	7.728	20,2%
	männl.	22.070	71,6%	15.362	70,6%	6.708	74,0%	5.765	74,6%
	weibl.	8.760	28,4%	6.409	29,4%	2.351	26,0%	1.963	25,4%
unter 25 Jahre	ges.	48.018	34,3%	33.668	35,1%	14.350	32,5%	11.986	31,3%
	männl.	34.827	72,5%	24.169	71,8%	10.658	74,3%	8.917	74,4%
	weibl.	13.191	27,5%	9.499	28,2%	3.692	25,7%	3.069	25,6%
8 bis unter 25 Jahre	ges.	47.681	34,0%	33.425	34,9%	14.256	32,3%	11.917	31,1%
	männl.	34.576	72,5%	23.981	71,7%	10.595	74,3%	8.868	74,4%
	weibl.	13.105	27,5%	9.444	28,3%	3.661	25,7%	3.049	25,6%
über 25 Jahre	ges.	92.047	65,7%	62.235	64,9%	29.812	67,5%	26.319	68,7%
	männl.	69.213	75,2%	46.873	75,3%	22.340	74,9%	19.742	75,0%
	weibl.	22.834	24,8%	15.362	24,7%	7.472	25,1%	6.577	25,0%
TV insgesamt	ges.	140.065	100,0%	95.903	100,0%	44.162	100,0%	38.305	100,0%
	männl.	104.040	74,3%	71.042	74,1%	32.998	74,7%	28.659	74,8%
	weibl.	36.025	25,7%	24.861	25,9%	11.164	25,3%	9.646	25,2%
TV insgesamt (über 8 Jahre)	ges.	139.728	99,8%	95.660	99,7%	44.068	99,8%	38.236	99,8%
	männl.	103.789	74,3%	70.854	74,1%	32.935	74,7%	28.610	74,8%
	weibl.	35.939	25,7%	24.806	25,9%	11.133	25,3%	9.626	25,2%

Die Prozentangaben in den Spalten 2, 4, 6 und 8 in der Zeile „gesamt“ innerhalb einer Altersgruppe beziehen sich auf die Tatverdächtigen – insgesamt – zu „alle Nationalitäten“, dort ebenfalls nur auf die Zeile „gesamt“, während die Zeilen „männlich“ und „weiblich“ die Anteile innerhalb der jeweiligen Altersgruppe ausweisen.

Jugenddelinquenz (Kinder) Berlin 2005 – 2009 (Ermittelte Tatverdächtige)

Veränderung				Delikt	Schlüsselzahl	ermittelte tatverdächtige Kinder				
2005/06	2006/07	2007/08	2008/09			2009	2008	2007	2006	2005
+13,0%	+3,2%	-4,1%	+11,0%	<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	1.789	1.611	1.679	1.627	1.440
+1,2%	+9,7%	-33,6%	+7,4%	Raub	210000	202	188	283	258	255
+12,8%	+1,4%	+0,5%	+10,0%	Körperverletzung	220000	1.480	1.345	1.338	1.320	1.170
+4,6%	-5,2%	-1,0%	+3,6%	<i>Diebstahl insgesamt</i>	xxxx00	2.824	2725	2.753	2.903	2.776
-19,2%	-9,5%	-36,8%	+108,3%	Diebstahl aus Kfz	x50x00	25	12	19	21	26
-28,0%	-5,6%	+11,8%	-10,5%	Diebstahl an Kfz	x55000	17	19	17	18	25
+33,3%	-25,0%	+0,0%	+166,7%	Autodiebstahl	xxx100	8	3	3	4	3
-15,4%	+90,9%	+14,3%	-66,7%	Mopeddiebstahl	xxx200	8	24	21	11	13
+16,9%	+9,6%	-9,9%	+32,9%	Fahrraddiebstahl	xxx300	109	82	91	83	71
+4,4%	-10,0%	+2,1%	+4,6%	Ladendiebstahl	326x00	2.305	2.203	2.158	2.399	2.298
+47,8%	+5,9%	+30,6%	-17,0%	Diebstahl in Wohnung	335x00	39	47	36	34	23
-5,0%	+68,4%	-53,1%	-40,0%	Taschendiebstahl	x90x00	9	15	32	19	20
-43,5%	-38,5%	+75,0%	-35,7%	Büroeinbruch	410x00	9	14	8	13	23
-100,0%	x	-71,4%	+100,0%	Kioskeinbruch	420x00	4	2	7	0	7
+40,0%	+45,7%	-45,1%	+71,4%	Geschäftseinbruch	425x00	48	28	51	35	25
+0,0%	+26,7%	+26,3%	+4,2%	Wohnungseinbruch	435x00	25	24	19	15	15
-66,7%	+112,5%	+29,4%	-4,5%	Kellereinbruch	440x00	21	22	17	8	24
-6,7%	+21,4%	-52,9%	+75,0%	Automateneinbruch	4xx700	14	8	17	14	15
-45,1%	+15,0%	+80,0%	-16,2%	<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	196	234	130	113	206
+14,3%	-14,1%	+12,7%	-17,7%	<i>Brandstiftung</i>	640000	51	62	55	64	56
+3,5%	+35,8%	-10,0%	-3,4%	<i>Sachbeschädigung</i>	674000	1.089	1.127	1.252	922	891
-68,7%	-9,5%	+47,4%	+25,0%	<i>Rauschgiftdelikte</i>	730000	35	28	19	21	67
+4,0%	+2,3%	-1,2%	+2,6%	Straftaten insgesamt	"-----"	5.730	5.585	5.651	5.522	5.312

Jugenddelinquenz (Jugendliche) Berlin 2005 – 2009 (Ermittelte Tatverdächtige)

Veränderung				Delikt	Schlüsselzahl	ermittelte tatverdächtige Jugendliche				
2005/06	2006/07	2007/08	2008/09			2009	2008	2007	2006	2005
+6,2%	-4,6%	-10,7%	-8,1%	<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	3.968	4.320	4.835	5.068	4.774
-2,2%	-3,5%	-22,3%	-19,4%	Raub	210000	924	1.146	1.475	1.528	1.562
+10,2%	-6,5%	-8,7%	-6,2%	Körperverletzung	220000	2.989	3.187	3.492	3.733	3.388
-1,5%	-1,6%	-5,9%	+1,5%	<i>Diebstahl insgesamt</i>	xxxx00	5.338	5260	5.592	5.683	5.767
+33,9%	-27,2%	+4,2%	-3,3%	Diebstahl aus Kfz	x50x00	119	123	118	162	121
+3,0%	+39,7%	-15,8%	-30,0%	Diebstahl an Kfz	x55000	56	80	95	68	66
-1,0%	-32,7%	-8,6%	-6,3%	Autodiebstahl	xxx100	60	64	70	104	105
+5,8%	+4,4%	-9,5%	-30,8%	Mopeddiebstahl	xxx200	119	172	190	182	172
-4,1%	+17,9%	+25,6%	-13,1%	Fahrraddiebstahl	xxx300	273	314	250	212	221
-1,0%	-3,7%	-2,7%	+5,1%	Ladendiebstahl	326x00	3.591	3.416	3.509	3.642	3.679
+69,7%	-0,4%	-12,2%	-1,9%	Diebstahl in Wohnung	335x00	211	215	245	246	145
-3,7%	+19,2%	-36,6%	-3,4%	Taschendiebstahl	x90x00	57	59	93	78	81
+6,4%	-19,8%	-18,3%	+14,5%	Büroeinbruch	410x00	87	76	93	116	109
-52,0%	+104,2%	-28,6%	-40,0%	Kioskeinbruch	420x00	21	35	49	24	50
+37,1%	-5,6%	+5,5%	-15,9%	Geschäftseinbruch	425x00	195	232	220	233	170
+1,7%	+0,8%	+6,6%	+13,2%	Wohnungseinbruch	435x00	146	129	121	120	118
+19,0%	-4,0%	+33,3%	-25,0%	Kellereinbruch	440x00	48	64	48	50	42
+16,2%	-18,6%	-40,0%	+38,1%	Automateneinbruch	4xx700	29	21	35	43	37
-29,0%	+19,8%	+25,5%	-18,6%	<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	957	1.176	937	782	1.101
+20,4%	-28,8%	-45,2%	+91,3%	<i>Brandstiftung</i>	640000	44	23	42	59	49
+21,1%	-7,0%	-19,2%	-15,5%	<i>Sachbeschädigung</i>	674000	2.248	2.661	3.292	3.541	2.923
-20,8%	-12,1%	-7,6%	+2,0%	<i>Rauschgiftdelikte</i>	730000	768	753	815	927	1.171
+0,7%	-2,1%	-8,2%	-5,5%	Straftaten insgesamt	"-----"	12.598	13.326	14.524	14.838	14.732

Jugenddelinquenz (Heranwachsende) Berlin 2005 – 2009 (Ermittelte Tatverdächtige)

Veränderung				Delikt	Schlüsselzahl	ermittelte tatverdächtige Heranwachsende				
2005/06	2006/07	2007/08	2008/09			2009	2008	2007	2006	2005
+8,0%	+1,9%	-2,4%	-4,1%	<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	3.888	4.055	4.153	4.076	3.775
+8,8%	-4,6%	-14,7%	-10,4%	Raub	210000	588	656	769	806	741
+8,3%	+3,1%	-1,5%	-2,8%	Körperverletzung	220000	3.062	3.150	3.198	3.101	2.864
-3,4%	-1,9%	-4,2%	+2,6%	<i>Diebstahl insgesamt</i>	xxxx00	3.181	3101	3.237	3.301	3.417
-3,2%	-17,8%	+2,7%	-16,4%	Diebstahl aus Kfz	x50x00	127	152	148	180	186
+1,1%	-11,2%	-7,6%	+5,5%	Diebstahl an Kfz	x55000	77	73	79	89	88
-23,3%	-2,9%	-16,2%	+37,3%	Autodiebstahl	xxx100	114	83	99	102	133
+28,4%	-29,5%	+4,7%	-30,0%	Mopeddiebstahl	xxx200	63	90	86	122	95
+20,8%	-1,9%	+24,7%	-6,3%	Fahrraddiebstahl	xxx300	180	192	154	157	130
-9,8%	-6,4%	+0,8%	+5,7%	Ladendiebstahl	326x00	1.552	1.469	1.458	1.557	1.726
+51,7%	+3,5%	-0,4%	-2,6%	Diebstahl in Wohnung	335x00	227	233	234	226	149
+63,1%	-26,4%	-16,7%	+29,2%	Taschendiebstahl	x90x00	84	65	78	106	65
+2,6%	-6,7%	-15,3%	-2,1%	Büroeinbruch	410x00	92	94	111	119	116
-40,0%	-36,7%	+26,3%	+8,3%	Kioskeinbruch	420x00	26	24	19	30	50
+21,7%	-8,9%	-8,2%	-10,1%	Geschäftseinbruch	425x00	152	169	184	202	166
+8,3%	+37,5%	-1,4%	-6,4%	Wohnungseinbruch	435x00	132	141	143	104	96
-7,9%	+5,7%	-5,4%	+11,4%	Kellereinbruch	440x00	39	35	37	35	38
+100,0%	+8,3%	-53,8%	+50,0%	Automateneinbruch	4xx700	18	12	26	24	12
+11,1%	+34,3%	-0,3%	-0,9%	<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	2.140	2.160	2.167	1.614	1.453
+33,3%	-45,0%	+9,1%	-16,7%	<i>Brandstiftung</i>	640000	20	24	22	40	30
+11,4%	-4,1%	-3,6%	-13,5%	<i>Sachbeschädigung</i>	674000	1.664	1.923	1.994	2.079	1.867
-8,4%	-1,3%	-4,3%	-4,7%	<i>Rauschgiftdelikte</i>	730000	1.329	1.394	1.457	1.476	1.611
+0,4%	+3,3%	-1,8%	-0,9%	Straftaten insgesamt	"-----"	12.839	12.950	13.190	12.765	12.720

Jugenddelinquenz (unter 21-Jährige) Berlin 2005 – 2009 (Ermittelte Tatverdächtige)

Veränderung				Delikt	Schlüsselzahl	ermittelte Tatverdächtige unter 21 Jahren				
2005/06	2006/07	2007/08	2008/09			2009	2008	2007	2006	2005
+7,8%	-1,0%	-6,4%	-3,4%	<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	9.645	9.986	10.667	10.771	9.989
+1,3%	-2,5%	-21,3%	-13,9%	Raub	210000	1.714	1.990	2.527	2.592	2.558
+9,9%	-1,5%	-4,3%	-2,0%	Körperverletzung	220000	7.531	7.682	8.028	8.154	7.422
-0,6%	-2,6%	-4,3%	+2,3%	<i>Diebstahl insgesamt</i>	xxxx00	11.343	11.086	11.582	11.887	11.960
+9,0%	-21,5%	+0,7%	-5,6%	Diebstahl aus Kfz	x50x00	271	287	285	363	333
-2,2%	+9,1%	-9,9%	-12,8%	Diebstahl an Kfz	x55000	150	172	191	175	179
-12,9%	-18,1%	-12,8%	+21,3%	Autodiebstahl	xxx100	182	150	172	210	241
+12,5%	-5,7%	-3,7%	-33,6%	Mopeddiebstahl	xxx200	190	286	297	315	280
+7,1%	+9,5%	+18,8%	-4,4%	Fahrraddiebstahl	xxx300	562	588	495	452	422
-1,4%	-6,2%	-0,5%	+5,1%	Ladendiebstahl	326x00	7.448	7.088	7.125	7.598	7.703
+59,6%	+1,8%	-3,9%	-3,6%	Diebstahl in Wohnung	335x00	477	495	515	506	317
+22,3%	+0,0%	-31,5%	+7,9%	Taschendiebstahl	x90x00	150	139	203	203	166
+0,0%	-14,5%	-13,2%	+2,2%	Büroeinbruch	410x00	188	184	212	248	248
-49,5%	+38,9%	-18,7%	-16,4%	Kioskeinbruch	420x00	51	61	75	54	107
+30,2%	-3,2%	-5,7%	-7,9%	Geschäftseinbruch	425x00	395	429	455	470	361
+4,4%	+18,4%	+3,9%	+3,1%	Wohnungseinbruch	435x00	303	294	283	239	229
-10,6%	+9,7%	+18,6%	-10,7%	Kellereinbruch	440x00	108	121	102	93	104
+26,6%	-3,7%	-47,4%	+48,8%	Automateneinbruch	4xx700	61	41	78	81	64
-9,1%	+28,9%	+10,4%	-7,8%	<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	3.293	3.570	3.234	2.509	2.760
+20,7%	-27,0%	-8,4%	+5,5%	<i>Brandstiftung</i>	640000	115	109	119	163	135
+15,2%	-0,1%	-12,6%	-12,4%	<i>Sachbeschädigung</i>	674000	5.001	5.711	6.538	6.542	5.681
-14,9%	-5,5%	-5,1%	-2,0%	<i>Rauschgiftdelikte</i>	730000	2.132	2.175	2.291	2.424	2.849
+1,1%	+0,7%	-4,5%	-2,2%	Straftaten insgesamt	"-----"	31.167	31.861	33.365	33.125	32.764

Beteiligung junger Tatverdächtiger (TV) an ausgewählten Delikten - Berlin 2009 (Kinder)

Delikt	PKS-Schlüssel	ermittelte Tatverdächtige insgesamt	tatverdächtige Kinder							
					deutsche		insgesamt		nichtdeutsche Wohnbevölkerung *)	
			Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	41.462	1.789	4,3%	1.302	3,1%	487	1,2%	487	1,2%
Raub	210000	2.984	202	6,8%	130	4,4%	72	2,4%	72	2,4%
Straßenraub	217000	1.026	95	9,3%	54	5,3%	41	4,0%	41	4,0%
Körperverletzung	220000	31.182	1.480	4,7%	1.078	3,5%	402	1,3%	402	1,3%
KV in der Öffentlichkeit	222100	4.745	383	8,1%	274	5,8%	109	2,3%	109	2,3%
<i>Diebstahl insgesamt</i>	xxxx00	32.988	2.824	8,6%	2.182	6,6%	642	1,9%	621	1,9%
Diebstahl aus Kfz	x50x00	696	25	3,6%	18	2,6%	7	1,0%	6	0,9%
Diebstahl an Kfz	x55000	335	17	5,1%	15	4,5%	2	0,6%	2	0,6%
Autodiebstahl	xxx100	711	8	1,1%	8	1,1%	0	0,0%	0	0,0%
Moped-/Krad Diebstahl	xxx200	300	8	2,7%	6	2,0%	2	0,7%	2	0,7%
Fahrraddiebstahl	xxx300	1.102	109	9,9%	74	6,7%	35	3,2%	33	3,0%
Ladendiebstahl	326x00	21.575	2.305	10,7%	1.798	8,3%	507	2,3%	491	2,3%
Diebstahl in Wohnung	335x00	1.756	39	2,2%	28	1,6%	11	0,6%	11	0,6%
Taschendiebstahl	x90x00	481	9	1,9%	4	0,8%	5	1,0%	5	1,0%
Büroeinbruch	410x00	428	9	2,1%	8	1,9%	1	0,2%	1	0,2%
Kioskeinbruch	420x00	84	4	4,8%	4	4,8%	0	0,0%	0	0,0%
Geschäftseinbruch	425x00	1.057	48	4,5%	30	2,8%	18	1,7%	18	1,7%
Wohnungseinbruch	435x00	795	25	3,1%	19	2,4%	6	0,8%	6	0,8%
Kellereinbruch	440x00	257	21	8,2%	14	5,4%	7	2,7%	7	2,7%
Automateneinbruch	4xx700	116	14	12,1%	12	10,3%	2	1,7%	2	1,7%
<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	14.123	196	1,4%	124	0,9%	72	0,5%	70	0,5%
<i>Brandstiftung</i>	640000	420	51	12,1%	39	9,3%	12	2,9%	12	2,9%
<i>Sachbeschädigung</i>	674000	11.163	1.089	9,8%	866	7,8%	223	2,0%	301	2,7%
<i>Rauschgift delikte</i>	730000	9.348	35	0,4%	28	0,3%	7	0,1%	7	0,1%
Straftaten insgesamt	"-----"	140.065	5.730	4,1%	4.346	3,1%	1.384	1,0%	1.318	0,9%
					75,8%		24,2%			

Beteiligung junger Tatverdächtiger (TV) an ausgewählten Delikten - Berlin 2009 (Jugendliche)

Delikt	PKS-Schlüssel	ermittelte Tatverdächtige insgesamt	tatverdächtige Jugendliche							
					deutsche		insgesamt		nichtdeutsche Wohnbevölkerung *)	
			Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	41.462	3.968	9,6%	2.749	6,6%	1.219	2,9%	1.191	2,9%
Raub	210000	2.984	924	31,0%	616	20,6%	308	10,3%	297	10,0%
Straßenraub	217000	1.026	446	43,5%	306	29,8%	140	13,6%	139	13,5%
Körperverletzung	220000	31.182	2.989	9,6%	2.084	6,7%	905	2,9%	885	2,8%
KV in der Öffentlichkeit	222100	4.745	933	19,7%	630	13,3%	303	6,4%	297	6,3%
<i>Diebstahl insgesamt</i>	xxxx00	32.988	5.338	16,2%	3.738	11,3%	1.600	4,9%	1.459	4,4%
Diebstahl aus Kfz	x50x00	696	119	17,1%	77	11,1%	42	6,0%	42	6,0%
Diebstahl an Kfz	x55000	335	56	16,7%	38	11,3%	18	5,4%	17	5,1%
Autodiebstahl	xxx100	711	60	8,4%	39	5,5%	21	3,0%	17	2,4%
Moped-/Krad Diebstahl	xxx200	300	119	39,7%	83	27,7%	36	12,0%	36	12,0%
Fahrraddiebstahl	xxx300	1.102	273	24,8%	190	17,2%	83	7,5%	81	7,4%
Ladendiebstahl	326x00	21.575	3.591	16,6%	2.518	11,7%	1.073	5,0%	944	4,4%
Diebstahl in Wohnung	335x00	1.756	211	12,0%	166	9,5%	45	2,6%	44	2,5%
Taschendiebstahl	x90x00	481	57	11,9%	27	5,6%	30	6,2%	26	5,4%
Büroeinbruch	410x00	428	87	20,3%	54	12,6%	33	7,7%	32	7,5%
Kioskeinbruch	420x00	84	21	25,0%	14	16,7%	7	8,3%	7	8,3%
Geschäftseinbruch	425x00	1.057	195	18,4%	94	8,9%	101	9,6%	92	8,7%
Wohnungseinbruch	435x00	795	146	18,4%	94	11,8%	52	6,5%	51	6,4%
Kellereinbruch	440x00	257	48	18,7%	42	16,3%	6	2,3%	6	2,3%
Automateneinbruch	4xx700	116	29	25,0%	23	19,8%	6	5,2%	6	5,2%
<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	14.123	957	6,8%	584	4,1%	373	2,6%	337	2,4%
<i>Brandstiftung</i>	640000	420	44	10,5%	35	8,3%	9	2,1%	9	2,1%
<i>Sachbeschädigung</i>	674000	11.163	2.248	20,1%	1.865	16,7%	383	3,4%	586	5,2%
<i>Rauschgift delikte</i>	730000	9.348	768	8,2%	566	6,1%	202	2,2%	192	2,1%
Straftaten insgesamt	"-----"	140.065	12.598	9,0%	8.742	6,2%	3.856	2,8%	3.271	2,3%
					69,4%		30,6%			

Beteiligung junger Tatverdächtiger (TV) an ausgewählten Delikten - Berlin 2009 (Heranwachsende)

Delikt	PKS-Schlüssel	ermittelte Tatverdächtige insgesamt	tatverdächtige Heranwachsende							
					deutsche		insgesamt		nichtdeutsche Wohnbevölkerung *)	
			Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	41.462	3.888	9,4%	2.861	6,9%	1.027	2,5%	973	2,3%
Raub	210000	2.984	588	19,7%	388	13,0%	200	6,7%	189	6,3%
Straßenraub	217000	1.026	206	20,1%	147	14,3%	59	5,8%	57	5,6%
Körperverletzung	220000	31.182	3.062	9,8%	2.293	7,4%	769	2,5%	729	2,3%
KV in der Öffentlichkeit	222100	4.745	835	17,6%	618	13,0%	217	4,6%	206	4,3%
<i>Diebstahl insgesamt</i>	xxxx00	32.988	3.181	9,6%	2.098	6,4%	1.083	3,3%	848	2,6%
Diebstahl aus Kfz	x50x00	696	127	18,2%	83	11,9%	44	6,3%	34	4,9%
Diebstahl an Kfz	x55000	335	77	23,0%	54	16,1%	23	6,9%	16	4,8%
Autodiebstahl	xxx100	711	114	16,0%	82	11,5%	32	4,5%	25	3,5%
Moped-/Krad Diebstahl	xxx200	300	63	21,0%	55	18,3%	8	2,7%	7	2,3%
Fahrraddiebstahl	xxx300	1.102	180	16,3%	140	12,7%	40	3,6%	35	3,2%
Ladendiebstahl	326x00	21.575	1.552	7,2%	921	4,3%	631	2,9%	461	2,1%
Diebstahl in Wohnung	335x00	1.756	227	12,9%	187	10,6%	40	2,3%	38	2,2%
Taschendiebstahl	x90x00	481	84	17,5%	40	8,3%	44	9,1%	39	8,1%
Büroeinbruch	410x00	428	92	21,5%	57	13,3%	35	8,2%	33	7,7%
Kioskeinbruch	420x00	84	26	31,0%	18	21,4%	8	9,5%	8	9,5%
Geschäftseinbruch	425x00	1.057	152	14,4%	85	8,0%	67	6,3%	54	5,1%
Wohnungseinbruch	435x00	795	132	16,6%	79	9,9%	53	6,7%	52	6,5%
Kellereinbruch	440x00	257	39	15,2%	37	14,4%	2	0,8%	1	0,4%
Automateneinbruch	4xx700	116	18	15,5%	13	11,2%	5	4,3%	3	2,6%
<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	14.123	2.140	15,2%	1.642	11,6%	498	3,5%	450	3,2%
<i>Brandstiftung</i>	640000	420	20	4,8%	15	3,6%	5	1,2%	5	1,2%
<i>Sachbeschädigung</i>	674000	11.163	1.664	14,9%	1.422	12,7%	242	2,2%	443	4,0%
<i>Rauschgift delikte</i>	730000	9.348	1.329	14,2%	943	10,1%	386	4,1%	360	3,9%
Straftaten insgesamt	"-----"	140.065	12.839	9,2%	8.926	6,4%	3.913	2,8%	3.208	2,3%
					69,5%		30,5%			

Beteiligung junger Tatverdächtiger (TV) an ausgewählten Delikten - Berlin 2009 (unter 21 Jahren)

Delikt	PKS-Schlüssel	ermittelte Tatverdächtige insgesamt	Tatverdächtige unter 21 Jahren insgesamt							
					deutsche		insgesamt		nichtdeutsche Wohnbevölkerung *)	
			Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	41.462	9.645	23,3%	6.912	16,7%	2.733	6,6%	2.651	6,4%
Raub	210000	2.984	1.714	57,4%	1.134	38,0%	580	19,4%	558	18,7%
Straßenraub	217000	1.026	747	72,8%	507	49,4%	240	23,4%	237	23,1%
Körperverletzung	220000	31.182	7.531	24,2%	5.455	17,5%	2.076	6,7%	2.016	6,5%
KV in der Öffentlichkeit	222100	4.745	2.151	45,3%	1.522	32,1%	629	13,3%	612	12,9%
<i>Diebstahl insgesamt</i>	xxxx00	32.988	11.343	34,4%	8.018	24,3%	3.325	10,1%	2.928	8,9%
Diebstahl aus Kfz	x50x00	696	271	38,9%	178	25,6%	93	13,4%	82	11,8%
Diebstahl an Kfz	x55000	335	150	44,8%	107	31,9%	43	12,8%	35	10,4%
Autodiebstahl	xxx100	711	182	25,6%	129	18,1%	53	7,5%	42	5,9%
Moped-/Krad Diebstahl	xxx200	300	190	63,3%	144	48,0%	46	15,3%	45	15,0%
Fahrraddiebstahl	xxx300	1.102	562	51,0%	404	36,7%	158	14,3%	149	13,5%
Ladendiebstahl	326x00	21.575	7.448	34,5%	5.237	24,3%	2.211	10,2%	1.896	8,8%
Diebstahl in Wohnung	335x00	1.756	477	27,2%	381	21,7%	96	5,5%	93	5,3%
Taschendiebstahl	x90x00	481	150	31,2%	71	14,8%	79	16,4%	70	14,6%
Büroeinbruch	410x00	428	188	43,9%	119	27,8%	69	16,1%	66	15,4%
Kioskeinbruch	420x00	84	51	60,7%	36	42,9%	15	17,9%	15	17,9%
Geschäftseinbruch	425x00	1.057	395	37,4%	209	19,8%	186	17,6%	164	15,5%
Wohnungseinbruch	435x00	795	303	38,1%	192	24,2%	111	14,0%	109	13,7%
Kellereinbruch	440x00	257	108	42,0%	93	36,2%	15	5,8%	14	5,4%
Automateneinbruch	4xx700	116	61	52,6%	48	41,4%	13	11,2%	11	9,5%
<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	14.123	3.293	23,3%	2.350	16,6%	943	6,7%	857	6,1%
<i>Brandstiftung</i>	640000	420	115	27,4%	89	21,2%	26	6,2%	26	6,2%
<i>Sachbeschädigung</i>	674000	11.163	5.001	44,8%	4.153	37,2%	848	7,6%	1.330	11,9%
<i>Rauschgift delikte</i>	730000	9.348	2.132	22,8%	1.537	16,4%	595	6,4%	559	6,0%
Straftaten insgesamt	"-----"	140.065	31.167	22,3%	22.014	15,7%	9.153	6,5%	7.797	5,6%
					70,6%		29,4%			

Beteiligung junger Tatverdächtiger (TV) an ausgewählten Delikten - Berlin 2009 (Jungerwachsene)

Delikt	PKS-Schlüssel	ermittelte Tatverdächtige insgesamt	tatverdächtige Jungerwachsene (21- bis u. 25-Jähr.)							
					deutsche		insgesamt		nichtdeutsche Wohnbevölkerung *)	
			Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	41.462	4.716	11,4%	3.460	8,3%	1.256	3,0%	1.162	2,8%
Raub	210000	2.984	419	14,0%	286	9,6%	133	4,5%	115	3,9%
Straßenraub	217000	1.026	120	11,7%	88	8,6%	32	3,1%	29	2,8%
Körperverletzung	220000	31.182	3.724	11,9%	2.745	8,8%	979	3,1%	907	2,9%
KV in der Öffentlichkeit	222100	4.745	760	16,0%	575	12,1%	185	3,9%	170	3,6%
<i>Diebstahl insgesamt</i>	xxxx00	32.988	3.365	10,2%	2.015	6,1%	1.350	4,1%	1.058	3,2%
Diebstahl aus Kfz	x50x00	696	110	15,8%	45	6,5%	65	9,3%	49	7,0%
Diebstahl an Kfz	x55000	335	62	18,5%	43	12,8%	19	5,7%	12	3,6%
Autodiebstahl	xxx100	711	120	16,9%	60	8,4%	60	8,4%	49	6,9%
Moped-/Krad Diebstahl	xxx200	300	38	12,7%	30	10,0%	8	2,7%	7	2,3%
Fahrraddiebstahl	xxx300	1.102	122	11,1%	101	9,2%	21	1,9%	19	1,7%
Ladendiebstahl	326x00	21.575	1.767	8,2%	970	4,5%	797	3,7%	584	2,7%
Diebstahl in Wohnung	335x00	1.756	265	15,1%	200	11,4%	65	3,7%	64	3,6%
Taschendiebstahl	x90x00	481	76	15,8%	23	4,8%	53	11,0%	46	9,6%
Büroeinbruch	410x00	428	75	17,5%	57	13,3%	18	4,2%	17	4,0%
Kioskeinbruch	420x00	84	9	10,7%	3	3,6%	6	7,1%	6	7,1%
Geschäftseinbruch	425x00	1.057	165	15,6%	75	7,1%	90	8,5%	67	6,3%
Wohnungseinbruch	435x00	795	114	14,3%	72	9,1%	42	5,3%	40	5,0%
Kellereinbruch	440x00	257	26	10,1%	23	8,9%	3	1,2%	3	1,2%
Automateneinbruch	4xx700	116	15	12,9%	12	10,3%	3	2,6%	3	2,6%
<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	14.123	2.987	21,1%	2.417	17,1%	570	4,0%	518	3,7%
<i>Brandstiftung</i>	640000	420	33	7,9%	27	6,4%	6	1,4%	6	1,4%
<i>Sachbeschädigung</i>	674000	11.163	1.478	13,2%	1.195	10,7%	283	2,5%	602	5,4%
<i>Rauschgift delikte</i>	730000	9.348	1.776	19,0%	1.307	14,0%	469	5,0%	419	4,5%
Straftaten insgesamt	"-----"	140.065	16.851	12,0%	11.654	8,3%	5.197	3,7%	4.189	3,0%
					69,2%		30,8%			

Beteiligung junger Tatverdächtiger (TV) an ausgewählten Delikten - Berlin 2009 (unter 21 Jahren insgesamt)

Delikt	PKS-Schlüssel	ermittelte Tatverdächtige insgesamt	Kinder 0 bis unter 14		Jugendliche 14 bis unter 18		Heranwachsende 18 bis unter 21		unter 21 Jahre 0 bis unter 21	
			Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	41.462	1.789	4,3%	3.968	9,6%	3.888	9,4%	9.645	23,3%
Raub	210000	2.984	202	6,8%	924	31,0%	588	19,7%	1.714	57,4%
Straßenraub	217000	1.026	95	9,3%	446	43,5%	206	20,1%	747	72,8%
Körperverletzung	220000	31.182	1.480	4,7%	2.989	9,6%	3.062	9,8%	7.531	24,2%
KV in der Öffentlichkeit	222100	4.745	383	8,1%	933	19,7%	835	17,6%	2.151	45,3%
<i>Diebstahl insgesamt</i>	xxxx00	32.988	2.824	8,6%	5.338	16,2%	3.181	9,6%	11.343	34,4%
Diebstahl aus Kfz	x50x00	696	25	3,6%	119	17,1%	127	18,2%	271	38,9%
Diebstahl an Kfz	x55000	335	17	5,1%	56	16,7%	77	23,0%	150	44,8%
Autodiebstahl	xxx100	711	8	1,1%	60	8,4%	114	16,0%	182	25,6%
Moped-/Krad Diebstahl	xxx200	300	8	2,7%	119	39,7%	63	21,0%	190	63,3%
Fahrraddiebstahl	xxx300	1.102	109	9,9%	273	24,8%	180	16,3%	562	51,0%
Ladendiebstahl	326x00	21.575	2.305	10,7%	3.591	16,6%	1.552	7,2%	7.448	34,5%
Diebstahl in Wohnung	335x00	1.756	39	2,2%	211	12,0%	227	12,9%	477	27,2%
Taschendiebstahl	x90x00	481	9	1,9%	57	11,9%	84	17,5%	150	31,2%
Büroeinbruch	410x00	428	9	2,1%	87	20,3%	92	21,5%	188	43,9%
Kioskeinbruch	420x00	84	4	4,8%	21	25,0%	26	31,0%	51	60,7%
Geschäftseinbruch	425x00	1.057	48	4,5%	195	18,4%	152	14,4%	395	37,4%
Wohnungseinbruch	435x00	795	25	3,1%	146	18,4%	132	16,6%	303	38,1%
Kellereinbruch	440x00	257	21	8,2%	48	18,7%	39	15,2%	108	42,0%
Automateneinbruch	4xx700	116	14	12,1%	29	25,0%	18	15,5%	61	52,6%
<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	14.123	196	1,4%	957	6,8%	2.140	15,2%	3.293	23,3%
<i>Brandstiftung</i>	640000	420	51	12,1%	44	10,5%	20	4,8%	115	27,4%
<i>Sachbeschädigung</i>	674000	11.163	1.089	9,8%	2.248	20,1%	1.664	14,9%	5.001	44,8%
<i>Rauschgift delikte</i>	730000	9.348	35	0,4%	768	8,2%	1.329	14,2%	2.132	22,8%
Straftaten insgesamt	"-----"	140.065	5.730	4,1%	12.598	9,0%	12.839	9,2%	31.167	22,3%

Ausgewählte Delikte zur Jugendgruppengewalt – Berlin 2009

Delikt	PKS Schlüssel	Erfasste Fälle	Aufgekl. Fälle	AQ in %	Anzahl der ermitt. Tatverd.			Nicht-deutsche Tatverd.	Anteil NDTV in %
					gesamt	männlich	weiblich		
Straftaten gegen das Leben	000000	2	2	100,0%	10	10	0	3	30,0%
Rohheitsdelikte insgesamt	200000	2.951	1.372	46,5%	2.295	1.890	405	695	30,3%
Raub	210000	1.741	674	38,7%	1.113	983	130	351	31,5%
Raubüberfälle auf Geschäfte	212000	62	27	43,5%	34	33	1	15	44,1%
Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	214000	11	3	27,3%	5	5	0	1	20,0%
Handtaschenraub	216000	125	26	20,8%	38	36	2	15	39,5%
Straßenraub	217000	812	313	38,5%	568	507	61	185	32,6%
Raubüberfälle in Wohnungen	219000	20	14	70,0%	38	29	9	6	15,8%
Körperverletzung	220000	1.093	624	57,1%	1.267	995	272	369	29,1%
Gefährliche und schwere Körperverletzung	222000	903	516	57,1%	1.172	921	251	342	29,2%
KV in der Öffentlichkeit	222100	608	323	53,1%	733	546	187	214	29,2%
(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	224000	188	107	56,9%	120	96	24	38	31,7%
Nötigung	232200	41	27	65,9%	53	32	21	9	17,0%
Bedrohung	232300	74	45	60,8%	90	62	28	24	26,7%
Erpressung	610000	10	7	70,0%	13	11	2	3	23,1%
Widerstand gegen die Staatsgewalt	621000	12	12	100,0%	14	12	2	2	14,3%
Hausfriedensbruch	622000	19	18	94,7%	44	38	6	21	47,7%
Landfriedensbruch	623000	18	15	83,3%	80	70	10	9	11,3%
Beleidigung	673000	55	33	60,0%	34	21	13	10	29,4%
Sachbeschädigung	674000	2.278	1.555	68,3%	933	899	34	102	10,9%
Sachbeschädigung durch Graffiti	674011	887	713	80,4%	500	489	11	48	9,6%
Sachbeschädigung in der Öffentlichkeit	674300	1.111	637	57,3%	402	391	11	39	9,7%
Straftaten gegen das Waffengesetz	726000	18	12	66,7%	13	13	0	4	30,8%
Straftaten insgesamt	-----	5.391	3.044	56,5%	3.271	2.811	460	816	24,9%

Adressenanhang

Jugendbeauftragte der Berliner Polizei (JuB)

Direktion 1	<i>(Pankow, Reinickendorf)</i>		
Dir 1 St 423	13357 Berlin	Tel.: 4664 104230	
	Pankstr. 29	Fax: 4664 104298	

Direktion 2	<i>(Charlottenburg-Wilmersdorf, Spandau)</i>		
Dir 2 St 422	13597 Berlin	Tel.: 4664 204220	
	Charlottenburger Chaussee 75	Fax: 4664 204099	

Direktion 3	<i>(Mitte)</i>		
Dir 3 St 423	10557 Berlin	Tel.: 4664 304230	
	Kruppstr. 2	Fax: 4664 304099	

Direktion 4	<i>(Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg)</i>		
Dir 4 St 423	12249 Berlin	Tel.: 4664 404230	
	Eiswaldtstr. 18	Fax: 4664 404299	

Direktion 5	<i>(Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg)</i>		
Dir 5 St 421	10965 Berlin	Tel.: 4664 504210	
	Friesenstr. 16	Fax: 4664 504299	

Direktion 6	<i>(Treptow-Köpenick, Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg)</i>		
Dir 6 St 42	10243 Berlin	Tel.: 4664 604210	
	Marchlewskistr. 66 – 70	Fax: 4664 604299	

LKA 21	<i>(Rauschgiftdelikte)</i>		
LKA 214	12101 Berlin	Tel.: 4664 921401	
	Tempelhofer Damm 12	Fax: 4664 921499	

LKA 45	<i>(Einbruchsdelikte)</i>		
LKA 454	12101 Berlin,	Tel.: 4664 945408	
	Tempelhofer Damm 12	Fax: 4664 945499	

Ansprechpartner für die Anti-Gewalt-Veranstaltungen in den Direktionen der Berliner Polizei

Direktion 1	<i>(Pankow, Reinickendorf)</i>		
Tel.: 4664 104200		Fax: 4664 104298	

Direktion 2	<i>(Charlottenburg-Wilmersdorf, Spandau)</i>		
Tel.: 4664 204200		Fax: 4664 204099	

Direktion 3	<i>(Mitte)</i>		
Tel.: 4664 304200		Fax: 4664 304099	

Direktion 4	<i>(Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg)</i>		
Tel.: 4664 404200		Fax: 4664 404299	

Direktion 5	<i>(Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg)</i>		
Tel.: 4664 504200		Fax: 4664 504299	

Direktion 6	<i>(Treptow-Köpenick, Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg)</i>		
Tel.: 4664 604250		Fax: 4664 604299	

LKA PräV 4	<i>(verhaltensorientierte Prävention)</i>		
Tel.: 4664 979400		Fax: 4664 979499	